

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
E. Schellberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Druck".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Sonntags von 8 nachmittags
Hermanns-Str. 10, 60321.
Verleger: H. Schellberg, Wiesbaden.

Bezugspreise: Für eine Ausgabe von 2 Wochen RM. 1.20, für einen Monat RM. 2.—, einschließlich Postgebühren. Durch die Post bezogen RM. 1.20, einschließlich 40 Pf. Beleggeld. Einzelnummern 10 Pf. — Bezugsbedingungen: nehmen an, der Verlag, die Ausgabezeiten, die Tages- und alle Wochenblätter. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die Empfänger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte zu 100 Zeilen. Grundpreis 7 Pf. der 85 Millimeter breiten Spalte zu 100 Zeilen, sonst laut Preisliste Nr. 5. Nachzahlung 10 Pf. — für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Tagen wird eine Sonder-Bemerkung gemacht. — Nach der Anzeigen-Aufnahme 30. Uhr nachmittags. Spätere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Erstausgabe: Tagblatt Wiesbaden.

Postkonditionen: Frankfurt a. M. Nr. 7400.

Nr. 345.

Donnerstag, 17. Dezember 1936.

84. Jahrgang.

Die „deutsche Gefahr“ in neuer Auflage.

Verlogene Pariser Verdächtigungen.

Wie Daladier die französischen Rüstungen begründet.

Paris, 17. Dez. (Zusammenfassung.) Im Erklärungs-ausschuss der französischen Nationalversammlung sprach der Vorsitzende des auswärtigen Kommissions-ausschusses, Minister. Bei seinem Überblick über die internationale Lage kam Minister auf die beiden Staaten, „mit denen die Beziehungen nicht so leicht wie man es wünschen könnte“, zu sprechen, auf Italien und Deutschland.

Was Italien angeht, so meinte Minister, gebe es keine Gründe für eine tiefgreifende Feindschaft. Er hoffe, daß es möglich sei, dem Problem der diplomatischen Nichtvermittlung Frankreichs in Rom ein Ende zu machen.

Im übrigen glaube er nicht an ein vollkommenes Wiederkommen zwischen Deutschland und Italien. Frankreich müsse großen Wert auf die italienische Feindschaft legen. Es vergesse nicht die Tage von 1915.

Mit Deutschland verbinde Frankreich kein Vertrag mehr. Von Locarno sei in der Tat nichts übrig geblieben. Deutschland habe verschiedentlich wirtschaftliche Verhandlungen angebahnt, aber zwischen Deutschland und Frankreich sei das Problem nicht wirtschaftlicher Art, sondern es sei ein Problem des Vertrauens. Deutschland mache gegenwärtig gewaltige militärische Anstrengungen. Im vollen Frieden verfolge bei ihm eine Drangsal. Alles gehe vor sich, als wenn Deutschland binnen kurzem bereit sein würde, sich selbst in eine neue Entscheidung zu werfen. Über Frankreich könne gegenüber diesem offenkundigen Willen nicht unterhandelt werden.

Frankreich müsse bereit und hart sein, nicht um zu kämpfen sondern im Gegenteil, um nicht zum Kampfe gezwungen zu sein. Frankreichs materielle Stärke sei vergrößert worden und die Disziplin der Armee sei gegen alle Angriffe geschützt.

Verteidigungsminister Daladier beglückwünschte den Redner und sprach die Hoffnung aus, daß diese Worte in Frankreich wie im Ausland ihre Auswirkungen haben mögen. Über die französische Landesverteidigung sagte er, daß niemals in Ministerium davon die Rede gewesen sei, die zweijährige Dienstzeit herabzusetzen, solange die internationalen Umstände das nicht gestatten. Ebenfalls habe eine Verminderung der Rüstungsausgaben in Frage gestanden. Der gegenwärtige Militärdienst sichere Frankreich eine Armee von 600 000 Mann, davon 150 000 Mann in Nordafrika und 50 000 Mann in den übrigen Kolonien, wobei er sich allerdings über die in die Millionen gehenden Kosten Frankreichs auszuwies. Deutschland bestitze eine Armee von 500 000 Mann, zu der man noch 300 000 Mann Arbeitsdienst und 50 000 Mann Schupo zähle. Nach Italien habe eine Karte zu sehen. Für Frankreich handle es sich darum, die Unantastbarkeit seines Raumes zu erhalten. Es müßten daher die notwendigen Opfer gebracht werden, damit der Krieg sich nicht innerhalb der französischen Grenzen abspiele. Es bedürfe außerdem der Erfordernisse der kollektiven Sicherheit. Gemäß gebe es Redner, aber man

müsse auch an die Möglichkeit eines plötzlichen Angriffs durch motorisierte Kräfte denken. Solange Frankreichs friedlicher Appell an alle Völker nicht gehört werde, müsse Frankreich dafür sorgen, daß es nicht leichte Beute von Nationen werde, die auf der Lauer lägen. Daladier verließ sich dann zu folgenden Worten:

„Wir müssen hart sein, damit kein Abenteuer die gefährlichen Hirngespinnste von 1914 wieder aufnehmen kann. Wir müssen die Stärke mit unseren eigenen Mitteln sicherstellen. Darüber lasse ich niemals mit mir handeln, niemals.“ (!)

Zum Schluß der Tagung wurde eine Entschließung angenommen, die die Politik der Regierung billigt. Die Partei lehne der Regierung ihre volle Unterstützung in ihrem Wert der nationalen Verteidigung, die sowohl für die Erhaltung des Friedens wie für die Unverletzlichkeit und Freiheit des Landes notwendig sei. Die Partei bleibe ihren Verpflichtungen treu, die sie bei Bildung der Volksfront eingegangen sei und sie sei entschlossen, dafür zu sorgen, daß die Verpflichtungen von allen mit Loyalität innegehalten würden.

Der Juch der vorhergehenden Rede ist leicht zu erraten. In Kürze will Daladier der französischen Öffentlichkeit eine Rüstungsanleihe präsentieren. Da muß man natürlich vorher dem biederen Bürger die deutsche Gefahr schwarz in schwarz vor Augen malen. Er gibt dann schneller und er gibt mehr. Ein erprobtes Mittel, auf das die französische Politik ausnehmend nicht verzichtet kann. Was schadet es schon, daß das Vertrauen, von dem Minister in seiner Rede sprach, noch verstärkt wird. Ein bißchen Deutschen-Hetze fördert die Zahlungsbereitschaft, hilft die Mittel schaffen zum Ausbau der Festungsanlagen und zur Verbesserung der Rüstungen. — Dennoch gibt man noch etwas an gute Freunde ab, hilft ihnen bei der Modernisierung ihrer Armeen und läßt sich dafür erhöhte Gefolgschaftstreue beschreiben. Man sucht einen waffenstarken Ring um das Dritte Reich zu ziehen und damit das alles nicht so auffällt, läßt man Jeter und Mordio über die deutsche Gefahr. Wir kennen den Trick. Wir wundern uns nur darüber, daß man anderorts so lange braucht, um hinter die französischen Schliche zu kommen.

Ein großer Schlag gegen die Kommunisten in Griechenland.

Das Hauptarchiv der Kommunisten beschlagnahmt.

Athen, 16. Dez. Die griechische Polizei hat einen ihrer größten Erfolge im Kampf gegen den Kommunismus errungen. Nach einem gut vorbereiteten Plan gelang es ihr, das Archiv der kommunistischen Partei, das alle Parteizellen ganz Griechenlands

mit Ausnahme von Mazedonien und Thrazien umfasst, zu beschlagnahmen. Ein Teil dieses Archivs wurde in Athen, der andere Teil in Patras sichergestellt.

Aus dem vorgefundenen Material ergibt sich, daß die Kommunisten in allen Städten Griechenlands und in kleineren Gemeinden und Dörfern Stellen unterhielten. Auch die Namen von Staatsbeamten und einigen militärischen Beamten sind in dem Verzeichnis aufgeführt. Bei letzteren handelt es sich um aktive Offiziere, verschiedene Unteroffiziere des Heeres und der Flotte sowie um Soldaten und Matrosen. Auch ein Geheim-Code für den Verkehr der Kommunisten in Griechenland untereinander und ein weiterer Code für die Verständigung mit der Komintern fielen mit vielen anderen Gegenständen in die Hände der Polizei. Eine Liste gibt Aufschluß über die Organisation des politischen Büros der verbotenen kommunistischen Partei und enthält die Namen der Mitglieder der „Verwaltungskommission“ der kommunistischen Partei für Griechenland. Auf Grund des beschlagnahmten Materials wurden in Athen, Patras und anderen Städten bisher viele Verhaftungen — man spricht von 1000 — vorgenommen. Von den fünf Mitgliedern der Verwaltungskommission wurden bereits drei festgenommen. Einzelheiten aus dem Archiv werden der Öffentlichkeit erst mitgeteilt werden, wenn die Polizei ihre Maßnahmen zur völligen Ausrottung des Kommunismus in Griechenland getroffen hat.

Der Existenzkampf der französischen Bauern.

Verhäufung des Pariser Gemüchshändlerstreiks.

Paris, 16. Dez. Der Gemüchshändlerstreik von Paris, der bisher nur von den sogenannten „Verteidigungsausschüssen der Landwirtschaft“ durchgeföhrt wurde, nimmt immer schärfere Formen an. Jetzt haben die vereinigten Landwirtschaftsverbände der Départements Seine und Seine-et-Oise, denen 74 Verbände mit insgesamt 10 000 Gemüchshändlern angehören, beschloffen, die Gemüchsbeförderung der französischen Hauptstadt einzustellen. Der Streik, der bis jetzt keine befürchteten Auswirkungen für Paris angenommen hat, droht jetzt ernsthafte Folgen zu zeitigen.

London bereitet praktische Vorschläge für eine Vermittlungssaktion vor.

Was die „Morning Post“ darüber wissen will.

London, 17. Dez. (Zusammenfassung.) Im Einvernehmen mit der französischen Regierung werden im Foreign Office zur Zeit praktische Vorschläge für eine Vermittlungssaktion in Spanien ausgearbeitet. Nach ihrer Fertigstellung sollen sie den wichtigsten interessierten Mächten zur Stellungnahme vorgelegt werden. Falls eine Einigung zustande kommt, so wird, wie der diplomatische Korrespondent der „Morning Post“ meldet, der nächste Schritt eine Fühlungnahme mit den beiden kriegsführenden Parteien in Spanien sein, die aufgefordert werden sollen, zur Vorbereitung von Friedensverhandlungen einen Waffenstillstand abzuschließen. Vorläufig sei es noch unbekannt, auf welcher Grundlage Friedensverhandlungen geführt werden sollen, doch glaube man, daß der Gedanke einer Volksabstimmung keine große Unterstützung finde. Wahrscheinlicher sei der Vorschlag, daß jede der beiden Parteien das von ihr bei der Einstellung der Feindseligkeiten besetzte Gebiet behalten solle. Das Blatt hält es jedoch keineswegs für sicher, daß die beiden kriegsführenden Parteien in Spanien einer Vermittlungssaktion zustimmen werden. Im Falle einer Vermittlungssaktion würde die britische und die französische Regierung ihre ganze Aufmerksamkeit auf eine einmündige Durchführung eines Nichtvermittlungssabkommens richten.

Wie der diplomatische Mitarbeiter des Reutersbüros schreibt, ist man in London der Ansicht, daß die Antworten auf die französisch-englischen Vermittlungsvorschläge hinsichtlich

lich einer Beendigung des spanischen Bürgerkrieges praktisch einer grundsätzlichen Annahme gleichkämen.

Was den Vorschlag des Nichtvermittlungsausschusses betreffe, neutrale Beobachter an spanischen Einfuhrplätzen zur Kontrolle der Einfuhr von Waffen und Munition einzuweisen, so liegt, dem „Daily Telegraph“ zufolge, in London bisher weder eine Antwort der spanischen Nationalregierung noch der roten Machtgeber vor.

Eden rechnet mit Gefangenenaustausch in Spanien.

London, 16. Dez. Außenminister Eden wurde im Unterhaus gefragt, ob die Pläne für den Austausch von Gefangenen in Spanien Fortschritte gemacht hätten. Eden antwortete bejahend und erklärte, daß gegenwärtig Verhandlungen im Gange seien. Die englische Regierung werde über den Fortgang dieser Verhandlungen auf dem Laufenden gehalten. Der englische Botschafter habe Vertreter des Roten Kreuzes, unter deren Beistand die Verhandlungen geführt würden, aktiv unterstützt. Eden hofft, daß als Ergebnis dieser Verhandlungen etwa 4000 Personen ausgetauscht werden könnten.

der deutschen Politik vertretenen Auffassung einer engstgültigen Abkehr von jenem Geiste, der im Versailler Diktat seinen Niederschlag fand. Es wäre zu wünschen, daß die Ansicht Lord Londonsbergs gerade in England in weiten Kreisen vertreten wird, ebenso wie die Erkenntnis über die Untermünzungsarbeit des Bolschewismus.

Was der deutsche Botschafter von Ribbentrop, dem zu Ehren der Empfangung der Anglo-German Fellowship veranstaltet wurde, seiner Zuhörerschaft sagte, war in gewissem Sinne eine Botschaft des ganzen deutschen Volkes, denn alle die Gedanken, die der Botschafter berührte, spiegeln den aufrichtigen Wunsch des deutschen Volkes nach einer dauernden Freundschaft zum englischen Volke wider und den nicht minder aufrichtigen Wunsch des deutschen Volkes auch nach einem wahren Frieden des gegenseitigen Vertrauens. Der Hinweis von Ribbentrops auf die wiederholten deutschen Friedenspläne und tatsächlichen Beweise freundschaftlicher Gefinnung gegenüber England dürften gerade in diesen Wochen der allgemeinen Erinnerung wert sein, in diesen Wochen, in denen bei der gesamtpolitischen Jahresbilanz sich niemand, der gegen sich selbst ehrlich ist, der Feststellung verschließen kann, wie begründet die deutschen Auffassungen bisher gewesen sind. Als ein Beispiel fruchtbarer Zusammenarbeit im Sinne einer wirklichen Befriedung der Verhältnisse hat der Botschafter in seiner Rede das deutsch-englische Flottenabkommen gipfelt. Wenn er im übrigen die von den Untrieben der Komintern her für die Ordnung der Welt drohende Gefahr andeutete und den Wunsch aussprach, daß kein anderes Land dieser Welt die gleichen Ergründungen wie das deutsche Volk machen möge, so hat von Ribbentrop hier das Kernproblem der großen Politik angeführt, an dem leider noch vielfach in völliger Verkennung des Ernstes der Lage vorbeigesehen wird. Die Welt wird tatsächlich erst zu Ordnung und Frieden kommen, wenn die vom Bolschewismus her drohende Gefahr endgültig beseitigt ist. Den Ausführungen des Botschafters über die aktuellen Wirtschaftspragen und vor allem der Erläuterung der deutschen Haltung dazu, ist zu wünschen, daß sie gerade in England behebende Zweifel und Unklarheiten beseitigen helfen, denn Zweifel und Unklarheiten sind oft die Ursache für ein gewisses Mißtrauen und damit ein Hindernis auf dem Wege zu einem guten freundschaftlichen Verhältnis, das Deutschland in seinem Streben nach einem wahren und dauernden Frieden mit England gerade ersehnt.

Ein starkes, selbständiges Deutschland.

Sven Hedin schreibt ein Buch über das neue Reich.

Stockholm, 16. Dez. Der weltbekannte schwedische Forscher Sven Hedin, der nach längerem Aufenthalt in Deutschland am Mittwoch nach Stockholm zurückkehrte, erklärte laut einem Bericht im „Aftonbladet“, daß er die Ansicht habe, über das neue Deutschland ein Buch zu schreiben.

Seit dem 1. Oktober habe er in Deutschland gewohnt und in dieser Zeit etwa 14000 Kilometer zurückgelegt, und zwar im Kraftwagen. Er habe von Ostpreußen bis zum Rheinland eine Reihe von Städten, Einrichtungen und Arbeitsplätzen gründlich besichtigt. Über seine Eindrücke sagt der schwedische Forscher u. a.: „Ich habe ein starkes und selbständiges Deutschland gefunden, gleich stark und sich seiner Macht bewußt wie vor 1914, ein neues Land, das mit Optimismus in die Zukunft schaut. Ich habe neue Sachen und neue soziale Einrichtungen kennen gelernt. Ich habe den Arbeitsdienst studiert und bin auf den neuen Autostraßen gefahren und habe ein Deutschland gesehen, wo alle arbeiten zum Wohle des Staates, ein Land, in dem alle Arbeit haben. Das ist das große Wunder in diesen Zeiten.“

Gegenseitiges Kennenlernen bestes Mittel der Annäherung.

Der Leiter des Auslandsamtes der Reichsjugendführung in Paris.

Paris, 16. Dez. Vor der von jungen Franzosen ins Leben gerufenen Vereinigung „Rive Gauche“ hielt am Dienstag der Gebietsführer und Leiter des Auslandsamtes der Reichsjugendführung Reinhold Schulze, M. d. R., einen Vortrag über die heutige deutsche Jugend. Der französische Zuhörerschaft wurde er von Jean Mouraille vorgestellt, der mit 110 Landsleuten im vergangenen Sommer Deutschland bereist und auch an der Hamburger Tagung für Freizeithaltung teilgenommen hatte. Jean Mouraille erklärte in seiner Einführung, das junge Frankreich müsse von der alten Politik der Annäherung und Schwäche zu einer Politik der Großmutigkeit und Stärke den Weg finden.

Gebietsführer Schulze führte den französischen Hörern das Ringen der deutschen Jugend und die Bedeutung und Einigung der Nation vor Augen und verdeutlichte sie dann über das soziale Verantwortungsbewußtsein und seine praktischen Auswirkungen. Dabei erwähnte er, daß die Beziehungen zum Ausland heute erst aus der Erziehung der politischen Führerschaft der Jugend der Nation geborenen. Wenn Deutschlands Jugend auch in erster Linie zur Liebe zum Vaterland erzogen werde, so doch auch zur Achtung

Förderung der deutsch-ungarischen Freundschaft.

Innenminister von Rozma über seine in Berlin gewonnenen Eindrücke.

Rückkehr in die Heimat.

Nach seinem fast einwöchigen Aufenthalt in Berlin, der eingehenden Besichtigungen und Besprechungen mit führenden Persönlichkeiten des Dritten Reiches gewidmet war, verließ der ungarische Innenminister von Rozma am Mittwochabend wieder die Reichshauptstadt, um nach Budapest heimzukehren.

Auf dem Anhalter Bahnhof nahmen Reichsminister Dr. Frick und Staatssekretär Fündtner herzlichen Abschied von dem ungarischen Innenminister v. Rozma und seinen Mitarbeitern. Der ungarische Gesandte von Sztojai hatte sich ebenfalls mit mehreren Herren der ungarischen Gesandtschaft eingefunden. Dem Reichsministerium des Innern waren ferner jugoslawischer Ministerialrat Dr. Kerner, Brigadeführer von Grolmann und Regierungsrat Dr. Krebs.

Dr. Rozma empfing vor seiner Abreise einen Vertreter des DPA und gab ihm für die deutsche Presse folgende Erklärungen:

Ich ergebe mit besonderer Freude die Gelegenheit, über meine Eindrücke, die ich während meines Berliner Aufenthaltes durch das überaus freundschaftliche Entgegenkommen des Reichsministers Dr. Frick und seiner Mitarbeiter gewinnen konnte, an die deutsche Presse einige Erklärungen geben zu können.

Der Arbeitsdienst erfüllt bei der Jugend Disziplin, Arbeitsfähigkeit, physische und moralische Kräftigung, er überbrückt soziale Verschiedenheiten und führt die großen Massen zur Mutter Erde zurück. Er ist somit ein neues hervorragendes Instrument der Volkserziehung. Die deutsche Jugend ist um diese Institution zu beneiden.

Die deutsche und die ungarische Polizei sind von jeher treue Kameraden im Dienste am Volk gewesen und haben beide zahlreiche Opfer aus dem Felde der nationalen Ehre und Pflichterfüllung gelassen. Es war mir eine aufrichtige Freude, die Einrichtungen und den Geist der deutschen Polizei kennen zu lernen und unsere Beziehungen auch auf diesem Gebiete zu vertiefen.

Der Führer beim Großkonzert in der Deutschlandhalle.

Berankaltet vom Musikkorps der Leibstandarte und der Berliner HJ.

Zugunsten der Winterhilfe.

Berlin, 16. Dez. In Anwesenheit des Führers und Reichstagsmarschall nahm das Musikkorps der Leibstandarte SS Adolf Hitler und der Berliner HJ gemeinsam veranstaltete Großkonzert zugunsten der Winterhilfe in der bis auf den letzten Platz gefüllten Deutschlandhalle am Mittwochabend einen großartigen Verlauf.

Die Männer des Musikkorps der Leibstandarte und der Chor der 2000 HJ-Jugendlichen und HJ-Mädchen zeigten vor dem Führer ihr bestes Können und gestalteten das ausserordentliche Programm, das aus alten Heeresmärschen, klassischen Konzertmusikstücken und Liedern der jungen Generation unserer Tage bestand, zu einem einzigartigen Triumph des deutschen Musikstils. Die mehr als 2000 Teilnehmer unter ihnen der Führer und Reichstagsmarschall und zahlreiche führende Persönlichkeiten aus Staat und Bewegung, dankten für die meisterhaften Leistungen immer wieder mit herzlichem Beifall.

Wenige Minuten vor 20 Uhr ging Bewegung durch die Hallen und ein einziger Hellsturm aus vielen tausend Rufen sang zur Ehrenloge empor: Der Führer war gekommen, um dem feierlichen Konzert seiner Leibstandarte und der Berliner HJ-Jugendlichen beizuwohnen. Minutenlang jubelten die Tausende dem Führer zu, dann erst trat Ruhe ein und das Konzert konnte beginnen.

Neben dem Führer sah man in der Ehrenloge den Kommandeur der Leibstandarte SS Adolf Hitler SS-Obergruppenführer Sepp Dietrich und den Gruppenführer des Deutschen Reiches Reichsleiter Baldur von Schirach, den ersten Adjutanten des Führers SA-Obergruppenführer Brüderlein, den Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst Freiherr von Frick, Reichspräsident Dr. Dietrich, Staatssekretär Dr. Lammer, SS-Obergruppenführer Heykmeier, Brigadeführer Schaub, Stabsführer Lauterbach, Obergruppenführer Gzmann, die Amts-

Die führende Rolle Deutschlands auf dem Gebiet der Volksgesundheitswesen ist allgemein anerkannt. Die Bestrebungen zur Vereinheitlichung des Gesundheitswesens interessieren mich umso mehr, da ich mich zu Hause mit einer ähnlichen Lösung dieses Problems befaßte. Die Vorträge über Gesundheitsfürsorge, Gesundheitsfürsorge und über Erb- und Rassenpflege haben mir ein klares Bild über die diesbezüglichen Arbeiten und Fortschritte gegeben, ebenso wie die Vorträge über die Fragen der sozialen Versicherung und der sozialen Fürsorge.

Reichsminister Dr. Goebbels gewährte mir liebenswürdigste eine Einblick in die großartige Organisation des DPA. Dieses hervorragende soziale Werk zur Linderung der Not ist der Beweis einer echten lebendigen Volksgemeinschaft.

Am letzten Tage hatte ich Gelegenheit, auch dem Reichspräsidenten Generaloberst Göring sowie Reichsaussenminister Freiherrn v. Neurath Besuche abzustatten. Ganz besonders freue ich mich darüber, daß am Schluß meines Berliner Aufenthaltes der Führer und Reichstagsmarschall mir die große Ehre erwies, mich zu einer 14tägigen Ausprache über schwedische politische Fragen zu empfangen.

Ich kenne das Deutsche Reich, seine Gauen und Städte seit jeder sehr gründlich, habe aber erst jetzt die erste Gelegenheit, ihnen einen offiziellen Besuch abzustatten, wobei ich in jeder Beziehung und allem mit warmer Herzlichkeit empfangen wurde. Während meines Aufenthaltes in Berlin habe ich viele Institutionen besucht. Meine Besuche waren keinesfalls rein formaler Natur, da ich für das gründlichste Studium von all dem, was ich gesehen habe, größtes Interesse hatte.

Ich hatte auch Gelegenheit, mit zahlreichen führenden Persönlichkeiten des Dritten Reiches bekannt zu werden und mit ihnen über die verschiedensten Fragen und Probleme unsere Meinungen auszutauschen.

Ich kehre mit der Überzeugung in meine Heimat zurück, daß meine Reise zur Förderung der deutsch-ungarischen freundschaftlichen Beziehungen beigetragen hat.

heißt der Reichsjugendführung und zahlreiche weitere Vertreter der nationalsozialistischen Gliederungen.

Das Musikkorps der Leibstandarte Adolf Hitler eröffnete das Großkonzert mit alten Fanfarenmärschen. Gleich mit dem ersten Musikstück hatte der Leibstandartenobermusikmeister Müller schon mit seinem Orchester die Hörer in seinen Bann gefesselt.

Der zweite Teil des Konzertes in der Deutschlandhalle gehörte dem Chor der HJ-Jugend unter Leitung des stellvertretenden Reichsjugendführers Benno Hoyer. Die 2000 Mitwirkenden des HJ-Chores füllten die weiten Ränge an dem ganzen Stimmkreis und zum Teil auch noch das Konzertpodium. Die geschlossenen Blöde der braunen HJ, schwarzen Jungvolk- und blauen Marine-HJ-Uniformen und der weißen Trachten des BDM boten einen prächtigen Anblick. Nach einem alten Gassenlied, in dem ein Soldatenlied aus der Zeit Friedrichs des Großen sang, der ganze gemaltige Chor, das in der HJ-Jugend entstandene Lied der jungen Generation, „Ein junges Volk steht auf“, das Bekenntnis zum Vaterland und zur Freiheit, wie es in den Liedern „Deutschland, heiliges Wort“ und „Nur der Freiheit gehört unser Leben“ zum Ausdruck kam, schloß zu den schönsten Eindrücken dieses feierlichen Abends. Mit langanhaltendem Jubel dankten die Tausende der Jugend für die herrliche Stunde.

Im dritten Teil des Großkonzertes spielte das Musikkorps der Leibstandarte SS Adolf Hitler, verstärkt durch die Musikzüge der Verfügungstruppen „Stanimburg“ und „Adlershof“, sowie Bläser der Hochschule für Musik, in einer Gesamtbesetzung von über 300 Mann unter Leibstandartenobermusikmeister Müller-John historische Märsche aus sechs Jahrhunderten.

Mit lautem Jubel nahmen die Tausende die bekannten Armeemärsche aus der Zeit der großen preussischen und deutschen Kriege und im Anschluß daran die nationalsozialistischen Kampflieder auf. Als das Reigenorchester mit vollem Einsatz den Badenweiler-Marsch und das Kampflied „Durch Groß-Berlin marschieren wir“ intonierte, da brausende minutenlange Heilrufe aus den Führer und Reichstagsmarschall durch die Halle. Auch die neueste Komposition des bekannten deutschen Armeemusikers Professor Schumann, der Marsch „Der Blomberger“, der bei dieser Gelegenheit uraufgeführt wurde, fand lebhaften Beifall.

Den erhebenden Abschluß des Konzertes in der Deutschlandhalle bildete der Große Zapfenstreich, zu dem das Musikkorps der Leibstandarte nach einer kurzen Pause im Stahlhelm wieder einmarschierte. Ergriffen erhoben sich die Tausende bei den Klängen des Niederländischen Dangeteiles „Wir treten zum Beten“, dessen mächtiger Schlußsatz „Denn, wir uns frei“ überleitete zu den Nationalhymnen des Dritten Reiches.

Minutenlang dankten die Tausende den braunen Musikern für ihre großartige Leistung und immer wieder jubelten sie dem Führer zu, der diese feierliche Stunde in ihrer Mitte mit erlebt hat.

Der afghanische Premierminister in Berlin.

Vom Führer empfangen.

Berlin, 16. Dez. Der Führer und Reichstagsmarschall empfing heute Seine Kgl. Hoheit Mohammad Hachim Khan, den afghanischen Premierminister, der sich zur Zeit zu einem offiziellen Besuch in Deutschland befindet.

Weiter empfing der Führer heute den deutschen Gesandten in Athen, Prinz Erbach, sowie den deutschen Gesandten in Oslo, Dr. Sahm, zur Meldung.

Hauptredaktion: Fritz Götter.

Stellvertreter des Hauptredakteurs: Karl Heinz Kump.

Verantwortlich für die Politik, Kulturpolitik und Kunst: Fritz Götter; für die politische und literarische Redaktion: Karl Heinz Kump; für die politische und literarische Redaktion: Dr. Heinrich Reichert; für die literarische und wissenschaftliche Redaktion: Willi Grunze; für die Anzeigen, Übersetzungen und die Sperrliste: Heinz Krah; für die Druckerei: die bet. Redaktionen.

Für den Anzeigen- und Druck-Teil: Dr. Götter, in Wiesbaden.

Druck: Dr. Götter, in Wiesbaden, 1938, 21.000, Sonntag 21.000.

Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

6. Scheinberg, in der Reichshauptstadt, Wiesbaden, Langgasse 21, Capitolgebäude.

Gefamtsanhang:

Dr. phil. Walter Schellhans und Reichsleiter Reichel.

Das 25jährige Amtsjubiläum Mottas.

Gladwünschtelegramm des Reichsaussenministers.

Berlin, 16. Dez. Anlässlich der 25. Wiederkehr des Jahrestages des Eintritts in den Bundesrat erhielt Bundesrat Motta von Reichsaussenminister Freiherr von Neurath folgendes Telegramm:

Anlässlich Ihres 25jährigen Amtsjubiläums als Mitglied des Reichsaussenministers ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen, hochgeachteter Herr Motta, meine verbindlichen Gladwünsche zu übermitteln.

Bundesrat Motta antwortete: Vielen Sie für Ihr überaus freundliches Telegramm meinen warmen Dank empfangen. Ihre Gladwünsche erwidere ich in gleicher Gefinnung herzlich.

Paris bemüht sich um Bufarest.

Der rumänische Außenminister Gast der französischen Regierung. — Moskau durch die rumänisch-polnischen Gespräche beunruhigt. — Frankreich wünscht Auskunft.

Rüstungskredite als Bindemittel?

as. Berlin, 17. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In Paris haben gestern Besprechungen des französischen Außenministers und anderer maßgebender Regierungsmittglieder mit dem rumänischen Außenminister Antonescu begonnen. Die französische Presse, die zunächst diesen Besuch nicht besonders groß angekündigt hatte, feiert den Gast in der üblichen Weise und bezeichnet Antonescu als alten Freund Frankreichs, der während der Friedenskonferenz Rumänien in Paris vertreten habe und der 1922 erneut rumänischer Gesandter in der französischen Hauptstadt geworden sei. Die Töne, die jetzt angeschlagen werden, unterscheiden sich also sehr wesentlich von den Äußerungen, mit denen die französische Presse feierlich Antonescu begrüßte, als er, nach der Kollisionspolitik Tulescus, die Leitung der rumänischen Außenpolitik übernahm. Man bemüht sich auch sonst eifrig um den rumänischen Gast, der diese Rolle auf Grund einer Einladung des französischen Außenministers Delbos unternahm. Die Einladung erfolgte, weil man in Paris offenbar von Antonescu selbst gern Aufschlüsse über die rumänische Außenpolitik haben wollte. Bekanntlich hat Antonescu erst unlängst Warschau besucht und dort längere Zeit mit Oberst Bed konferiert. Wenn man von Frankreich diese Verhandlungen zunächst lebhaft unterstützt und gefördert hat, so gelang dies in der Hoffnung, Polen enger mit der kleinen Entente zu verbinden. Rumänien hatte überdies den Auftrag, in Warschau auf eine polnisch-sowjetische Annäherung hinzuwirken unter Ausnutzung der Besserung des polnisch-französischen Ver-

hältnisses. In dieser Richtung ist aber der rumänische Außenminister in Warschau auf große Zurückhaltung gestoßen, während sich Antonescu und Oberst Bed sehr gut in der Frage der Wiederbelebung der polnisch-rumänischen Militärvereinbarung verstanden. Man spricht seit jener Zeit von einer Aufwertung der alten polnisch-rumänischen Militärvereinbarungen, eine Auffassung, die durch den gegenwärtigen Besuch des rumänischen Generalstabschefs in Warschau unterläuft wird. Diese Entwicklung hat den französischen Bundesgenossen, nämlich Sowjetrußland, beunruhigt, waren doch letzterzeit die polnisch-rumänischen Militärvereinbarungen nicht ohne eine Spitze gegen Moskau geschlossen worden. So heißt es auch, daß die Einladung Antonescus nach Paris auf Moskauer Wünsche zurückgehe. Aber auch in Frankreich selbst sind Beforgnisse laut geworden, daß Rumänien eine allzu selbständige Politik betreiben könnte. Es ist also nicht schwer zu erraten, in welcher Richtung sich die Gespräche bewegen werden, d. h. es ist nicht schwer zu erraten, welche Zusicherungen Delbos von dem rumänischen Kollegen wünscht. Wenn nicht alles täuscht, so sollen diese Gespräche durch die alten, freilich nicht immer wirksamen französischen Verbündeten unterstützt werden. So will die französische Regierung dem Vernehmen nach auf dem Wege über einen größeren Rüstungskredit die Modernisierung der rumänischen Armee übernehmen. Gleichzeitig sollen Rumänien jene „wirtschaftlichen Vorteile“ eingeräumt werden, die nach der Bemerkung Delbos „so wesentlich dazu beigetragen haben, die Beziehungen Frankreichs mit seinen Freunden wieder enger zu gestalten.“

England und die Anerkennung des italienischen Imperiums.

Unterhausanfragen und ausweichende Antworten Edens.

London, 16. Dez. Außenminister Eden mußte im Unterhaus eine ganze Anzahl von Fragen beantworten, die sich auf Äthiopien bezogen. Auf die Frage nach der Möglichkeit einer Umwandlung der Gefandtschaft in Addis Abeba in ein Generalkonsulat und einer etwaigen Anerkennung Äthiopiens erklärte der Außenminister, daß die Frage der Aufrechterhaltung einer diplomatischen Vertretung bei einer Regierung, die nicht mehr bestünde, Gegenstand der Erwägung gewesen sei. In jedem Falle sei es nicht die Absicht der Regierung die Annetion Äthiopiens de jure anzuerkennen. Eine andere Anfrage, ob die Regierung sich Bemühungen widersetze, die Eröberung Äthiopiens durch den Völkerbund anerkennen zu lassen und gleichzeitig Äthiopien aus dem Völkerbund auszuschließen, beantwortete der Außenminister dahingehend, daß diese Frage kaum vor der nächsten Sitzung der Völkerbundsoberversammlung behandlungsbereit werde. Es sei ihm daher unmöglich, hierzu jetzt schon Erklärungen abzugeben. Eden wies einer Erklärung aus, ob er eine Zusicherung geben könne, daß England seine Haltung Äthiopien gegenüber nicht ändern werde.

Auf die Frage, ob die englische Regierung noch zu der Erklärung des Zwölferauschusses des Völkerbundsrates vom 16. Februar 1932 stehe, wonach die gebietsmäßige Unantastbarkeit und die politische Unabhängigkeit jedes Völkerbundsmittgliedes gesichert werde und diese Erklärung auch auf Äthiopien Anwendung finde, erklärte Eden, daß die englische Regierung diesen Grundatz weiter anerkenne. Aber die britische Regierung müsse das Recht für sich in Anspruch nehmen, da, wo britische Interessen betroffen seien, mit den zuständigen Behörden sofort zu verhandeln. Sogendeine beratende Handlung schließe noch nicht die Billigung der Methoden ein, die die Lage geschaffen hätten.

Strafexpedition gegen Tchanghsüliang.

Keine Verhandlungen mit den Meuterern.

Hanling, 16. Dez. (Stößenbericht des DAB.) Als Ergebnis mehrerer Beratungen des Zentralrates ist nunmehr beschloffen worden, eine Strafexpedition

gegen Tchanghsüliang auszurufen. Diese Tatsache läßt darauf schließen, daß die Regierung nicht gewillt ist, noch in irgendwelche Verhandlungen mit Tchanghsüliang einzutreten.

Wie hier erklärt wird, verlaufen die Operationen gegen die Hauptstadt der Provinz Schensi, Sianfu, planmäßig und ungekört. Auf den Unmarschstraßen rücken Panzertuppen vor, sobald der Ring um die Hauptstadt sich ständig verengt. Größere Teile von Truppen Tchanghsüliangs haben sich bereits ergeben.

Portugals Antwort auf die englisch-französischen Vorschläge.

Vermittlungsversuch nicht nur zwecklos, sondern auch gefährlich.

Mitwirkung an dem Hilfswert für die Zivilbevölkerung.

Lissabon, 16. Dez. Das portugiesische Außenministerium hat jetzt den Text seiner Antwort auf die englisch-französischen Vorschläge bekanntgegeben.

Eingangs dieser mehrere Abschnitte enthaltenden Note heißt es, daß eine genaue Prüfung der vorgelegten Maßnahmen, die zur Sicherung des Friedens und der Zivilisation Europas immer der Menschheit dienen sollen, notwendig sei, damit nicht das Gegenteil verursacht werde.

Es heißt dann weiter, daß die portugiesische Regierung auf Grund der geographischen Lage Portugals und möglicher innenpolitischer Auswirkungen der spanischen Wirren bereits mit ihrer Note vom 21. August Vorbehalte wegen ihrer äußeren und inneren Sicherheit machte. Die portugiesische Regierung geht dann auf die Anerkennung von Freiwilligen und Sammlungen zur Unterstützung ein, die trotz Vorschlägen auch anderer Nationen außer Portugal, die dies vermeiden wollten, Tatsache geworden seien. Sie habe deshalb die Erneuerung solcher Vorschläge unter den gleichen Bedingungen von vornherein für Erfolglosigkeit verurteilt.

Portugal lehnt es ab, weitere Maßnahmen zuzugestehen, die, dies aus Grund seines Beilebens zum Nichteinmischungsgrundsatz bereits durch geführt hat, solange nicht andere Staaten ebenfalls sich zu neuen Maßnahmen entschließen. Nach Ansicht der portugiesischen Regierung hätten die vorgelegten neuen Maßnahmen zur Folge, daß die Unwirksamkeit und die ungenügende Kraft der Kommission vor aller Welt bewiesen würden und das internationale Vertrauen und die beteiligten Regierungen discreditiert würden. Als weitere Folge wäre zu vermerken, daß die vorgelegten Maßnahmen nicht zur unparteilichen Durchführung gelangen könnten, da ja die tat-



Dokumente der „Nichteinmischung“.

Wieder sind wir in der Lage, handgreifliche Beweise für die unaufhörliche Verletzung des in London unterzeichneten Abkommens über die Nichteinmischung in Spanien zu bringen. Oben: Ein als Konterbande ausgegebener Munitionsbehälter sowjetrussischer Herkunft. Die Übersetzung lautet: Ernährungsindustrie der UdSSR. Hauptkonzerne S.M.R. — Mitte links: Das Schild einer von Franco abgeholten Maschine französischer Herkunft. Die Maschine ist eins der neuesten Modelle. Übersetzung aus dem Französischen: M.G.-Kranz, Typ 650, Modell 1935, Nr. 679, u. Z.-Konstruktions-Nr. — Mitte rechts: Schild aus einem sowjetrussischen Tank, der vor Madrid von Nationalisten erobert wurde. Übersetzung aus dem Russischen: 1. Glühlampen des Umfahlers 15 Amp. 2. Akkumulator-Zentralumfahler 50 Amp. u.m. — Unten: Aus einem von den Soldaten Francos vor Madrid abgeholten roten Flugzeug. Es ist eine französische Maschine, Fabrikat Potez. Übersetzung aus dem Französischen: Flugzeug P. Potez 54. Vor der Landung nicht vergessen, die M.G.-Kanzel hochzuziehen, fälschlich auf den Fußhebel treten. (Weltbild, A.)

Straße in Sianfu



Ein Bild von der Hauptstadt der chinesischen Provinz Schensi, die im Mittelpunkt der chinesischen Ereignis steht. (Atlantic, A.)

sächliche Kontrolle nicht der Kommission selbst, sondern den beteiligten Regierungen zustünde, die auf Grund ihrer innenpolitischen Bindungen zu einer unparteilichen Durchführung nicht in der Lage seien. Die Antwortnote belegt weiter, daß in Portugal keine Waffen hergestellt würden und daß das Land wegen der Bedrohung durch den internationalen Kommunismus gar nicht in der Lage sei, Waffen abzugeben. Die Regierung sei bereit, ihre Mitarbeit der Kommission auszulassen, müsse jedoch fremde Einmischung in innere Maßnahmen ablehnen. Auf die Vermittlungsvorschläge eingehend betont die Regierung Portugals humane Auffassung, die ja die Landesverfassung zeige, die für internationale Streitfälle ein Schiedsgericht vorsehe. Jedoch müsse man zwischen den Gefühlen wahrer Menschlichkeit und sogenannter „Humanitätsbühne“ unterscheiden, die Härten gegen Verbrecher vermeide und Rechtfertigung den Angriffen des Unternehmertums ausließe.

Die Regierung befürchtet, daß man beim spanischen Konflikt von falschen Voraussetzungen ausgehe und daher Maßnahmen vorschlagen werde, die von normalem Erfolgsgelbst verurteilt seien. Zur Befestigung der Lage der Zivilbevölkerung in Spanien stellt die portugiesische Regierung fest, daß sie keine Beziehungen zu den Anführern in Valencia unterhalte, die alle Autorität einer regulären Regierung rechtmäßig und tatsächlich verloren haben. Andererseits habe sie auch noch nicht die Nationalregierung in Burgos anerkannt. Die portugiesische Regierung werde sich aber keine Beschränkungen auferlegen, sich anderen Mächten anzuschließen, um das zugunsten der spanischen Bevölkerung angestrebte Hilfswort zu erweitern.

In der Note für die Zivilbevölkerung sieht die portugiesische Regierung eine große Möglichkeit, den Beweis für eine humane Solidarität zu erbringen. Eine weitere Möglichkeit, Hilfe zu leisten zur Garantie und Wahrung der Gerechtigkeit und des Friedens in Spanien sehe die portugiesische Regierung in der Beschaffung Unterlegener nach dem Endziele. — Eine durch Volksabstimmung zu erreichende Vermittlerrolle halte die Regierung nur durchführbar, wenn der spanische Konflikt als Kampf zweier Gruppen um die Regierungsmacht betrachtet werde und nicht als Kampf zweier Minderheiten oder der Zivilisation gegen die Barbarei. Die Regierung halte auch die Beendigung des Kampfes ohne den endgültigen Sieg einer Partei für unangenehm, da dadurch der Grund zu einem neuen Absege werde, das nicht mehr abzuwenden sei. Sie stimmt daher dieser Forderung nicht zu, da schon die Verbreitung einer solchen Idee eine Gefahr für die weltliche Zivilisation bedeute.

Sie halte den Vermittlungsversuch nicht nur für zwecklos, sondern sogar für gefährlich, da er die Weltbevölkerung nur noch mehr enttäuschen würde. Im übrigen trägt all dieser Dinge wegen es die portugiesische Regierung nicht, diesem überhöhten Gedanken ihre Zustimmung zu geben, ganz abgesehen von ihrer skeptischen Einstellung dem Wahlverfahren gegenüber, wobei noch zu berücksichtigen wäre, daß eine Zusage einer Strafoligkeit denen gegenüber, die den Terror als politische Waffe gebrauchten, unmöglich sei. Sollte die portugiesische Regierung jedoch zu der Überzeugung gelangen, daß beide Parteien eine Vermittlung wünschten, werde sie gern mit den übrigen Regierungen die Form der Vermittlungsaktion prüfen.

Die wirklichen Gaboteure der Nichteinmischungsfront.

35 000 sowjetrussische Soldaten und 25 000 französische Kommunisten bei Madrid.

Ein Bericht der „Daily Mail“.

London, 16. Dez. Dank der Mäxer von Moskau, so schreibt die „Daily Mail“ am Mittwoch, bricht die Nichteinmischungsfront in Spanien jetzt vollkommen zusammen. Das Blatt weist daraufhin, daß sich in der Gegend von Madrid heute 35 000 vollausgerüstete sowjetrussische Soldaten und 25 000 französische Kommunisten befinden und fordert, daß England sich nicht in den spanischen Konflikt verwickeln lassen dürfe.

Es habe niemals irgendein Zweifel darüber bestanden, so schreibt „Daily Mail“ weiter, daß Deutschland und Italien unter keinen Umständen eine rote Regierung in Spanien dulden würden. Bestimmt würde die Welt es lieber sehen, wenn die Entscheidung über die spanische Invasion, als daß sich in einem Augenblick eine Moskau-Rote für die Dauer festsetze, denn eine rote Regierung in Spanien würde der erste Schritt auf dem Wege zu einer roten Regierung in Frankreich sein, was wiederum die ersten Folgen für England haben dürfte. Es dürfte nicht behauptet werden, daß der Kommunismus nicht über den Mittelmeerraum gelangen könne. Jedermann wisse, daß er dies könne und tue. Soeben habe die Labour-Party ein Flugblatt

veröffentlicht, das aufsehenerregendes Beweismaterial hierfür enthalte. Es werde erklärt, daß auf den britischen Inseln nicht weniger als 11 kommunistische Organisationen an der Arbeit seien, die sich bemühten, mit Moskauer Geldmitteln in Höhe von vielen tausend Pfund Sterling England unter bolschewistische Kontrolle zu bringen. Erst vor einer Woche habe der spanische Kommunist Elizer, in Valencia die Absichten der Sowjets angegeben. Er habe erklärt, daß die Rote nach einem Siege ihre große Armee nach anderen Ländern senden würden, um dort den Kampf gegen den Faschismus fortzusetzen. Die Verschärfung der Moskauer Wählerkreise, so schließt die „Daily Mail“, beweise, wie zwingend es für England sei, sich von den spanischen Verwicklungen fern zu halten.

Bisher 120 rote Flugzeuge abgeschossen.

Salamanca, 17. Dez. (Zusammenfassung.) Nach einer Aufstellung des nationalen Truppenkommandos sind seit Beginn der Feindseligkeiten in Spanien etwa 120 Flugzeuge der Roten abgeschossen worden. Darunter befinden sich allein 69 französische Flugzeuge verschiedener Marken und 17 englische Flugzeuge. Die übrigen Maschinen sind sowjetrussischen Ursprungs.

Die Reform der Nichtmischungsfront.

Mitwirkung der Nichtmischungsfront.

Genf, 16. Dez. Im Anschluß für die Völkervereinigung gab der hiesige Vertreter Edward, der bisherige Vizepräsident, am Mittwoch eine mit großem Interesse aufgenommene Erklärung über die Haltung seiner Regierung zur Reformfrage und insbesondere zur Frage der Universalität ab.

Die hiesige Regierung hätte es lieber gesehen, so führte er u. a. aus, wenn der Ausschuss mit seinen Arbeiten erst nach dem Abschluß der panamerikanischen Konferenz von Buenos Aires begonnen hätte. Deshalb müsse die hiesige Regierung eine abwartende Haltung einnehmen. Die Universalität sei für die Völkervereinigung eine Lebensfrage und müsse vor der Annahme der Reformfrage gelöst werden. Denn diese erfordert die Mitwirkung der Nichtmischungsfront des Völkervereinigung.

Edward stellte dann den formellen Antrag, der Ausschuss möge entweder selbst oder durch einen Unterausschuss den Weg bestimmen, auf dem die Nichtmischungsfront über die Reform und die Möglichkeit ihres Eintritts in den Völkervereinigung zu befragen seien.

Der landesliche Vertreter Dandura schloß sich diesen Gedanken an und erinnerte an die Ausführungen des Komitees in Buenos Aires über die Notwendigkeit der Annäherung aller Länder auf wirtschaftlichem Gebiet. Eine Herabsetzung der Zollschranken würde den ersten Schritt für Universalität darstellen.

Der sowjetische Vertreter Boris Stein hielt bezeichnenderweise eine Betragung der Nichtmischungsfront für überflüssig, da ihre Universalität bekannt sei. (1) Dieser Auffassung widersprach entschieden der holländische Vertreter Rutgers.

Der Ausschuss beendete dann die vorläufige Aufstellung seines Programms. Zu den in erster Linie zu prüfenden Fragen gehörte die Universalität des Völkervereinigung (ausgeschlossen der Beziehungen der Völkervereinigung zum Kolonialsystem und zu den südamikanischen Völkern), die Trennung der Völkervereinigung von den Friedensver-

trägen, die sogenannten Sicherheitsartikel 10, 11 und 16 sowie der Revisionenartikel 19.

Die Arbeit vor Weihnachten wird wahrscheinlich nur noch in der Einigung von etwa fünf Unterausschüssen bestehen.

Die Aufrüstung Englands.

Wahrscheinliche Einstellung von 20 000 Fliegern. — Schlenker Aufbau der Kriegsmarine.

London, 16. Dez. (Zusammenfassung.) In einer Rede in London teilte der Luftfahrtminister Lord Swinton am Mittwochabend mit, daß unter dem Aufrüstungsprogramm der britischen Luftstreitkräfte jetzt 20 000 Flieger pro Jahr eingestellt würden; noch vor einem oder zwei Jahren seien lediglich 1500 Mann zugelassen worden.

Wenn das Programm nicht planmäßig durchgeführt werden könne und die Zahl der gelieferten Maschinen hinter dem Sollbestand zurückbleibe, so liege das daran, daß die britischen Luftstreitkräfte nur die bestmöglichen Maschinen erhalten sollten.

Auch der Erste Lord der Admiralität, Sir Samuel Hoare, der am Mittwoch vor dem Landesverband der englischen Fabrikanten sprach, beschäftigte sich mit dem Aufrüstungsprogramm. Er bezeichnete sich als den größten Substanten Englands, denn er baue eine neue Flotte. Obwohl mit der Durchführung des Programms erst vor kurzem begonnen worden sei, sei die neue Standardflotte bereits um mehr als 200 000 Tonnen vermehrt worden, was fünfmal soviel sei als vor drei Jahren. Die Hauptniederlagen, so erklärte er, würden die englischen Kolonialgebiete sein.

Stadtnachrichten.

Engel auf allen Straßen.

Wenn Weihnachten nur ein Fest der Kinder wäre, dann würde es nie zu dem immer wiederkehrenden Ereignis geworden sein, daß man doch schon Wochen vorher mit Spannung erwartet. Wenn die Weihnachtsgeschichten für die Kinder Gestalt annehmen, dann werden die alten Geschichten und Erzählungen auch wieder für die Erwachsenen lebendig. Dann steht wieder ein Kind Kindheit in einem jeden von uns auf. In uns allen wird wieder einmal der einfache kindliche Glaube und die reine Freude wach, die ihren Niederschlag fand und immer wieder finden wird in den schönen deutschen Weihnachtsgeschichten. Wie schön aber ist es, wenn die Geschichten dieser Märchen nun in diesem Jahre selbst zu uns kommen. Engeln und Zwergen aus Siern, Kometen und Halbmonden stehend, kommen als Kinder aus dem Märchenland zu uns — 14 Millionen — damit jeder einen Hauch der Kindheit mit in seine Wohnung nehmen kann. Wie beglückt waren doch im letzten Jahr die Reiterinnen. Kaum ein Weihnachtsgeschenk gab es, an dem sie nicht lachend hin und her schaukelten. Nur aber markierten sich kleine Engeln auf und hielten darum, gekauft zu werden. Sie wollen ja nicht nur erfreuen mit ihren bunten Farben, sondern sie erfüllen in diesen letzten Tagen vor Weihnachten einen großen Zweck. Sie wollen mitteilen, die Not des Winters zu lindern. Wieder hat die Hiltlerjugend wieder leicht das schönste Weihnachtsfest für ihre Weihnachtsgesamtheit erhalten. Vom Freitag, 18. bis Sonntag, 20. Dez., wird sie dem deutschen Volk in den bunten Geschichten sein Märchen zurückgeben und jung und alt eine Freude machen.

Es wird durchgegriffen.

Der Polizeipräsident warnt rücksichtslos Kraftfahrer.

Die zahlreichen Verkehrsunfälle der letzten Wochen, wobei Fußgänger von Kraftwagen angefahren und zum Teil verletzt wurden, haben zahlreiche Beschwerden von Fußgängern über rücksichtsloses Verhalten von Kraftfahrern geführt. Auch der Schriftverkehr hat in dieser Hinsicht Klagen zu Tage gekommen. Wir wissen genau, daß in vielen Fällen die Fußgänger und auch Radfahrer die Schuld an Verkehrsunfällen tragen, wir wissen aber auch, daß in den meisten Fällen die Kraftfahrer durch rücksichtsloses und unüberlegtes Fahren die Verkehrsunfälle herbeiführen. Die anständigen Kraftfahrer, die die polizeilichen Verkehrsregeln streng befolgen, rufen weit ab von den wilden Fahrern, die den unheimlichen Standpunkt vertreten, der Strafe gehört einzig und allein dem Kraftfahrer. Sie werden auch die erneute Warnung, die der Herr Polizeipräsident erteilen hat, begrüßen, in der es u. a. heißt: „Ich warne die rücksichtslosen Fahrer nochmals und verlange, daß sie sich genau an die verkehrsrechtlichen Bestimmungen halten und Rücksicht auf ihre Volksgenossen nehmen. Verstoßen sie hiergegen, so haben sie in jedem Falle strenge Bestrafung zu erwarten. Die Verkehrsbeamten sind erneut angewiesen worden, bei Überrettungen der Verkehrsbestimmungen stets unmissverständlich einzuschreiten und gegebenenfalls die Fahrzeuge vorübergehend sicherzustellen, damit diejenigen Verkehrsteilnehmer, die die erforderliche Verkehrsdisziplin wahren, durch die sogenannten wilden Fahrer nicht belästigt und in Gefahr gebracht werden.“

Wir hoffen, daß diese nochmalige eindringliche Warnung genügt, um die Sicherheit im Straßenverkehr zu wahren, die im Interesse aller Verkehrsteilnehmer erforderlich ist. Wir fordern unbedingt gegenseitige Rücksicht und Beachtung der Verkehrsregeln.

Kraft- und Radfahrer! Halte in den Haupt-

Carl Maria von Weber.

der urdeutsche Romantiker.

Zum 150. Geburtstag des Komponisten des „Freischütz“.

Von Universitäts-Professor Dr. Georg Schünemann, Direktor der Musikabteilung der Preuss. Staatsbibliothek, Berlin.

Die Musikabteilung der Preussischen Staatsbibliothek verfügt über die größte und in ihrer Art einzigartigste Sammlung von Autographen und Manuskripten Carl Maria von Webers. Diese Sammlung ist zur Zeit in der Staatsbibliothek aufgestellt.

„O, mein herrliches deutsches Vaterland, wie muß ich Dich lieben, wie muß ich für Dich schwärmen, wäre es nur, weil auf Deinem Boden der Freischütz entstand! Wie muß ich das deutsche Volk lieben, das den Freischütz liebt, das noch heute an die Wunder der naturreichen Sage glaubt, das noch heute, im Mannesalter, die süßen geheimnisvollen Schauer empfindet, die in seiner Jugend ihm das Herz durchbelebten! Ich bin liebeswundige deutsche Träumerei! Du Schwärmer! vom Walde, vom Abend, von den Sternen, vom Monde, von der Dorfturnhalle, wenn sie stehen über schlag! Wie ist der glücklich, der auch versteht, der mit euch glauben, fühlen, träumen und schwärmen kann! Wie ist mir wohl, daß ich ein Deutscher bin!“

So schwärmte Richard Wagner, als er in bitterster Not in Paris kämpfte und lebte über die französische „Röte“ unseres lieben deutschen Freischütz nach Deutschland vertrieben. Der Freischütz ist uns allen mehr als eine einfache deutsche Oper, er ist ein Stück unserer Heimat und unseres Lebens. Das Kennzeichen des Weibes, die Jagd, die Sage von der Wölfschänke mit ihren Gräuen und Schrecken, der Proben, der die Kunst gewinnen soll — all diese Naturbilder und Szenen mit ihrem Leben und Sinnen und ihrem traumhaften, anheimelnden Sinnen und Sagen klingen von Kind an in unserm Herzen mit, wenn wir „durch die Wälder und Äuen“ wandern und auf die mitklingenden Töne hören, die aus dem Rauschen der Wälder und Wasser zu uns herüberklingen. Webers Melodien leben in dieser Natur, sie sind aus einem vollstimmigen Empfinden geboren, sind Klänge unseres eigenen Fühlens und Schauens. Wie in der Dichtung Friedrich Schiller der ganze Zauber deutscher Natur geboren liegt, so in der Musik das Waldben und geistliche Reizen, einander schmelzen, das Träumen und Hoffen der Liebenden, die Freude und der Jubel des Volkes — es ist, wie wenn in diesen Liedern und Arien, Chören und Ensemblestücken alles befaßt wäre, was Volkslied und Volksweise in Jahrhunderten erschaffen haben. Weber arbeitete lange an dem Werk, dem 23. Februar 1817 bis zum 13. Mai 1820, alle Szenen klangen lebendig in ihm, er konnte mit Max und Agathe singen, sprechen, und



Carl Maria von Weber.

Zum 150. Geburtstag des Komponisten, der am 18. Dezember 1786 in Eutin geboren wurde.

wenn er in seiner Kellertiefe fuhr, und die Landshaft am Ufer der Elbe langsam an ihm vorbeizog, dann träumte die Ideen ihm zu und er befehlte sie in sich, bis die Szene überlegt und überdacht war und die Musik mit allen ihren feinsten Einzelheiten in die Partitur übertragen werden konnte.

Die Aufführung des „Freischütz“ im Berliner Schauspielhaus am 18. Juni 1821 bedeutete mehr als eine erfolgreiche Premiere, mit ungeheurer Begeisterung aufgenommen. Es war der Sieg der deutschen Oper über die italienischen Bestrebungen der Theater, über die Vorherrschaft der französischen Schule und über das Ausland. Carl Maria von Weber hat die Operndarstellung von den Nachbarn großer deutscher Meister befreit und Raum geschaffen für deutsche Art und Kunst.

Bis zum „Freischütz“ hatte auch Weber einen langwierigen und heißen Weg zu überwinden. Im Grunde genommen war er gewohnt, mit allen Schwierigkeiten, die ihm Bühne und Theaterleben stellen wollten, fertig zu werden. Von Kind an hand er auf der Bühne, spielte mit Requisiten, Kostümen und Waffen, wie andere Kinder mit Bällen und konnte sich im Orchesterraum, wie in der Garderobe, bei der Beleuchtung wie auf dem Schürboden aus. Das Theater war sein Lebenselement, mit dem Vater lief er

zu Froben und Szenenarrangements, mit ihm zog er als Theaterkind über viele Bühnen und unter ihm locht er die Freizeitsfreizeiten aus, die sich an die Aufführung seiner mit 13 Jahren geschriebenen Erfindungsoper „Das Waldmädchen“ anschließen. Von nun an ging er mit verdoppelter Energie der Opernkomposition nach. „Peter Schöller“ und „Abu Hassan“ zeigten seine außerordentliche Bühnenerfahrung und Sicherheit in der Führung der Szenen und Entwicklung der Figuren, auch die unmittelbare Trefflichkeit im Aufnehmen charakteristischer dramatischer Situationen. Und daneben laufen konzentriert, klarer, Kammerspielformen, Lieber und Chöre, die seine Technik nach allen Seiten hin vertiefen und verbreitern.

Im gewaltigen Sturm der Befreiungskriege, deren Brandung Weber in Berlin miterlebte, packt ihn der Gedanke, Theodor Körner, „Vater und Schwert“ in Kraft zu setzen. In kurzer Zeit entstehen 10 Männerchöre, die in Ton und Rhythmus den Herzschlag des deutschen Volkes treffen, allen voran „Wohin wir wilde Jagd“, „Du Schwert an meiner Linken“ und das „Gebet vor der Schlacht“. Im Weltkriege ließen die Völkern durch Deutschland, überall wurden sie gesungen, in Chören und Vereinen, von Soldaten und Frauen, in Konzerten und auf den Straßen. Mit diesen Gesängen, denen noch andere vaterländische vorausgingen und nachfolgten, hatte sich Weber tief in das Herz des deutschen Volkes gesungen. Alle haben in ihm den Rhythmus der neu errungenen Freiheit, den Mann des Volkes, der deutschen Heimat.

So tröste ihm auch die Begeisterung zu, als der „Freischütz“ seinen Siegeszug durch alle Städte des In- und Auslandes begann. Inträge und neue Aufgaben kamen von vielen Seiten. Die Wiener erhielten die Oper „Eurydice“, an der Weber seine gefundene Geduld bewies bis zum letzten vorausgabte. Wieder schuf er Neues, brachte er die erste durchkomponierte deutsche Oper und eine Fülle herrlicher Ideen und Szenen. Aber das Leben lohnte den Aufwand kaum. Und als er für London seinen „Oberon“ schrieb, wieder die schönsten Melodien und Klänge über eine schwache Vorlage ausbreitete, da war er schon ein gebrochener Mann. Wenige Monate nach der Aufführung starb er am 5. Juni 1826 in London, ohne die Seinen wieder gesehen zu haben.

Richard Wagner, Webers Nachfolger als Königlich-sächsischer Kapellmeister in Dresden, sorgte dafür, daß das deutsche Volk Weber wieder nach Deutschland zurückführte. Am 14. Dezember 1844 wurden Webers herrliche Werke nach Dresden gebracht. Friedrich Schiller, unter den Rhythmen eines von Wagner nach der Grundidee komponierten Instrumentalstückes überführt. Die tiefempfundene Gedächtnis hielt Richard Wagner: „Wie hat ein deutscher Musiker gelebt, als du! Du brauchst nur zu empfinden, so hastest du auch das Ursprüngliche gefunden.“ — Sieh, nun läßt der Bräutigam der Gerechtigkeit wiederkehren, es bewundert dich der Franzose, aber liebsten kann dich nur der Deutsche.“

Sonne als Erhalter und Beeinflüßer irdischen Geschehens" statt. Aufstehend bei heiterer Witterung Besichtigung von Doppelkern und Ordonnabel am großen Fernrohr.

Kleidertheater Wiesbaden. Bericht mir nichts, Ramble in die Silbren von Charlotte Rikmann, gelangt am Samstag, 19. Dez., um 8 Uhr, als Weihnachtspremiere zur Aufführung. Die Hauptrollen, die am Berliner Staatstheater von Marianne Hoppe und Viktor de Kowa gespielt werden, liegen in den Händen von Lou Geh und Josef Schenck. Weiter wird beschäftigt die Damen: Gertrud Corbett und Dora Rikmann, sowie die Herren: Konrad Zassen, Hilmar Manders, Willi Moog, Kurt Münch und Clemens Wilmert. Die erste Wiederholung findet am Sonntag, 20. Dez., abends 10 Uhr, statt.

Wiesbadener Vororie.

Bleibrich.

Verlegung. Rektor Kohbach von der Goethe-Schule wurde als Schultat nach Bad Homburg v. d. H. versetzt.

Schierstein.

Zusammenstoß. Gestern nachmittag, gegen 1 Uhr, kam es zwischen dem fahrlässigen Wiesbadener Omnibus und einem Personenauto mit Anhänger am Kriegerdenkmal zu einem Zusammenstoß. Während der Omnibus mit geringfügigen Beschädigungen davon kam, wurde der Personenauto stark demoliert. Personen wurden nicht verletzt.

Dohheim.

Todesfall. Im Alter von 77 Jahren verstarb hier der Konrektor i. R. Konrad Faulstich. Der Genannte war jahrelang an der hiesigen Mädchen-Volkschule tätig und hat sich in dieser Zeit große Verdienste erworben. Bis in sein hohes Alter unternahm Konrektor Faulstich, der ein großer Naturfreund war, täglich ausgedehnte Waldspaziergänge.

Änderungen in der Wohnbevölkerung. Nach der Eingemeindung sind im Dohheimer Wohnbevölkerungswesen verschiedene, von altersher übernommene Bräuche und Gewohnheiten allmählich in Wegfall gekommen, deren Unzweckmäßigkeit sich nach und nach bemerkbar gemacht hatte. So finden jetzt keine Sonntagsbesuchstouren mehr statt und die früher meist in den Spätnachmittagsstunden angelegten Besuche werden möglichst frühzeitig beendet. In der Wiesbadener Krankenheilerin Verstorbenen werden durch das Städtische Leichenhaus direkt in die Leichenhalle des Waldfriedhofs verbracht, während es sonst üblich war, die Leiche erst noch einmal nach der Wohnstätte zu verbringen. In vielen Fällen erfolgt infolge beengter Wohnverhältnisse eine Überführung der in Dohheim verstorbenen Personen in die Leichenhalle. Eine Polizeibehörde schreibt dies wohl wissend vor und gestattet nur in Ausnahmefällen, wo in gesundheitlicher und sozialer Beziehung ärztlicherseits keine Bedenken bestehen, die Befreiung der Leichen in den Wohnungen. — Ein Sargverleihenungsapparat, der seit einiger Zeit benutzt wird, hat sich ebenfalls sehr gut bewährt. Die Dohheimer Bevölkerung hat die im Interesse der Allgemeinheit getroffenen Änderungen insofern als zweckmäßig und gut anerkannt.

Veränderung der Reichsbodenbesichtigung. Die Arbeiten der Reichsbodenbesichtigung wurden von der Schatzungsmission in der Dohheimer Gemarung beendet. Die Schlussbesprechung mit den beteiligten Kreisen soll demnächst stattfinden.

Die Milchkühe-Gesellschaft hatte im Goltshaus „Zum Hirsche“ eine außerordentliche Mitgliederversammlung angelegt. Unter anderem wurde für den erkrankten Milchkühehelfer Wolf Wintermeyer als dessen Stellvertreter Herr Christian Klein ernannt.

Der Kleintierzuchtverein betreibt emsig seine Vorbereitungen zu der großen Vorkausstellung, die am kommenden Samstag und Sonntag stattfinden soll. Soweit man daraus schließen kann, wird die Ausstellung mit über 200 Nummern besetzt werden, u. a. sollen auf dem Gelände der deutschen Kleintierzucht sehr seltene Tierexemplare zur Schau gestellt werden.

Siedler-Schulung. Die Siedler-Schulung der Randhebung „Freudenberg“ hielt ihren monatlichen Schulungsabend unter der Leitung des Obbauinspektors Hergemann ab. Das diesmalige Schulungsthema behandelte den Bogenbau. Am Hand einer Bildervorführung gab Inspektor Hergemann interessante und lehrreiche Ausführungen, die vor allem für Siedler, welche Obbau betreiben, von großem Nutzen sein können. Vor allem muß eine wirksame Befestigung von Heden und Bäumen in dem Gebiet der Randhebung Freudenberg vermieden werden, um einem Verdrängen der nützlichen Eingänge vorzubeugen. Die allgemeiner verständlichen Ausführungen fanden den lebhaftesten Beifall der Teilnehmer.

Musik- und Vortragsabende.

„Djinnel, Tempel und Dämonen“, die ewigen Wunder Indiens, waren das Ziel der Hartmeier-Expedition, die am 31. Oktober 1935 München verließ, um sich, vier Mann stark, in drei deutschen Kleinflugzeugen acht Monate lang 18.000 Kilometer quer durch einen halben Kontinent der faszinierenden Gegenstände durchzuschlagen. Was Hartmeier am Dienstagabend anlässlich des Kassabierabends des D.V.A.C. Ortsgruppe Wiesbaden, im vollbesetzten kleinen Kuchenhof, auf freier Bühne, mit trockenem Humor schilderte, war Erfüllung eines Traumes, der in wunderbaren Panzertopographien die sagenhafte Pracht einer mit Farben prunkenden Landschaft und ihrer kleineren, in dunkle Geheimnisse gehüllten Grottenwelt noch einmal reflektierte. Bomben, Paraden, Adhwarj, Delhi, Gogol (Sittim), Benares, Kalkutta. Die trierischen Merkmale des orientalischen Lebens und Treibens im Feuerbrand der Verdrängten eines religiösen Fanatismus. Der träumende, rätselhaft lächelnde Buddha in der feierlichen Stille der Tempel — der Schauer einer tausend Jahre alten Schwermut erlöst uns. Kaula, Bergellen, Andhut. Ewiger Kampf, ewiger Konflikt zwischen Göttern, Volk, Religion. Ewiger Krieg. Ewige Schwärmungen im geistigen und seelischen Leben eines 350-Millionen-Volkes, regiert von 120.000 Engländern. Kleinfache Tempelkomplexe, märchenhafte, in allen Farben schimmernde Paläste, Moscheen, Grabmäler, Klöster — göttliche Idole — haben in ihrer wuchtigen Majestät die menschlichen Götter als unerschütterliches Merkmal einer hohen, fremden Kultur. Durch die Stille der Welt aber dröhen immer wieder im geheimen Wirtum tragende Figuren der hinduistischen Götter wie ein dicker Spul einer beängstigenden Bedrohung im mystischen Dämmerlicht der Weltkammer.

Beifall der Siedler. Allerdings hätte man gerade diesem Schulungsabend einen etwas härteren Besuch wünschen können.

Tafelberg überfahren. Gegen Mittwochmittag wurde auf dem Bahngleise zwischen Dohheim und Waldstraße ein in Wiesbaden wohnhafter Kuchelbesitzer aufgefunden. Man nimmt an, daß Selbstmord vorliegt.

Frauenstein.

Schlufbesprechung in der Bodenbesichtigung. Am Mittwoch fand in der Städtischen Verwaltungsstelle Wiesbaden-Frauenstein die Schlufbesprechung der Bodenbesichtigung in der Gemarung statt. An der Besprechung nahmen teil der technische Leiter der Reichsbodenbesichtigung beim Landesfinanzamt Kessel, Dipl.-Landwirt Janner, die Mitglieder des Landesbauinspektorsbüros, Gruppenleiter Dipl.-Landwirt Janner, der Schatzungsinspektor Wiesbaden unter Leitung von Dipl.-Landwirt Leifer, Ortsbauinspektor Unterbach und die örtlichen Sachverständigen. Die Kartenblätter waren zur Einsichtnahme aufgelegt. Es ergaben sich feinerliche Beanstandungen der Schätzungen, deren Ergebnis volle Zufriedenheit auslief.

Zünftiger Erfolg. Der Kassabierführer J. Weber erhielt auf der lokalen Kleintierzucht die bronzene Medaille der Stadt Wiesbaden.

Sonnenberg.

86 Jahre alt. Am 18. Dezember 1936 feiert Frau Wilhelmine Maus, geb. Kleier, in körperlicher und geistiger Frische den 86. Geburtstag.

Erbenheim.

Drei Arbeiter bei Ausschachtungsarbeiten verunglückt. Bei Ausschachtungsarbeiten wurden am Mittwoch drei Arbeiter durch nachstürzende Erdböden verunglückt. Glücklicherweise konnten sie von ihren in der Nähe befindlichen Arbeitskameraden rechtzeitig genug aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden. Mit Prellungen und inneren Verletzungen wurden alle drei in das St.-Josefs-Spital gebracht.

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Main.

Sturm über dem Taunus.

— **Vom Geldberg, 16. Dez.** Seit Mittwoch legt ein scharfer, oft böiger Südweststurm mit einer Sekundengeschwindigkeit von 16 bis 18 Mr. über die Taunushöhen. Dazu hängen dicke Nebelwände zwischen den Bergen, so daß man kaum 30 Mr. weit sehen kann. Dazu sind die Temperaturen leicht über den Nullpunkt gestiegen. Der Schnee ist pappig geworden und auf 15 m zusammengedrückt. Es sind wohl noch Sportmöglichkeiten vorhanden, aber es fehlt in den letzten Tagen an Sportern, und Wanderer gehörten in diesen Tagen des grauen Nebels und der verneigten Wege und Straßen zu den Seltenheiten.

— **Kreuzhof, 17. Dez.** Am heutigen Tage feiern die Eheleute Ludwig Decker und Frau Dorothea, geb. Herrmann, das Fest der silbernen Hochzeit.

— **Witten, 18. Dez.** Die am vergangenen Sonntag hier durchgeführte Eintopfsammlung ergab den stattlichen Betrag von 3134,5 RM. — Anfolge des starken Frostes und des dadurch entstandenen Glatteis kam es hier zu verschiednen Unfällen. Am Montagvormittag geriet ein Lastauto beim Einfahren am Wehrwieser Tor ins Rutschen und fuhr dabei einem Personenauto in die Planke, wobei beide Fahrzeuge beschädigt und ein Wageninsasse leicht verletzt wurde. Zwei andere Lastkraftwagen gerieten infolge Glatteis von der Fahrbahn und stürzten auf der Reichstraße nach Eichenbach in die Grabenböschung, glücklicherweise ohne ernsthafte Folgen.

— **Reichardt, 16. Dez.** In der letzten Versammlung der hiesigen Ortsbauernschaft wurde vom Ortsbauernführer Karl Emich die Verteilung der Urkunden für die Adolf-Hitler-Kampfspende 1936 vorgenommen. Nach Aussage der teilnehmenden Kontingentsmärkte für Brotgetreide fand eine Aussprache über die Preisgestaltung innerhalb des Vierjahresplanes und sonstiger landwirtschaftlicher Belange statt. — Der Hohljuch, die schon einmal nach dem Kriege auf einer beachtlichen Höhe stand, ist heute wieder erhöhte Aufmerksamkeit. Eine Anzahl Betriebe, die bereits über gutes Pferdmaterial verfügten, haben sich wieder auf diese Jucht eingestellt. Bei der heutigen Holzmessung und der Preisgestaltung kann diese als eine gute Einnahmequelle der landwirtschaftlichen Betriebe gelten.

schlägt das Rankenwerk einer unendlichen Plastik in wütenden Infarnationen als Menschen, Tiergestalten, Dämonen, Habelwesen wie eine infernalische Musik auf die Sinne. So lebt in Tier, Stein, Baum, Erde, Buddha thron. Verkörperung erhabener Ruhe und durchgeklärter Größe. Das Lebensstadium in der tiefen Weltabgeschiedenheit. Denn wie eine unüberwindliche Mauer hängen die Titanen des Himalaja den Himmel. Die Gipsfiguren des Ranghymyona glimmen gleich überirdischen Sonnen und erfüllen die gläubigen Herzen der in dieser jählosigen Welt lebenden Menschen mit tiefer Religiosität. Es war der große Augenblick der Expedition. Rottliche und seine Engländer waren gerade fertig zum Aufstieg in die Welt der Welt. Und zwischen diesen toten, lebenden, sprechenden Wundern grünen dämmernde Bambusballen, öffnet die Dämmerungsflamme die orangefarbenen Blüten, schweben tausend Arten von Schmetterlingen, lärmten Affen, eilen Gärten, fauchen Spinnen — da steht der seltsame Strom, worin die Gläubigen haben und an dessen mit Kräftebäumen überfüllten Ufern die Toten Scheiterhaufen errichtet werden. In diesen wasserarmen Ebenen geht das tödliche Fieber um, harter der Schmutz, feiert der Mahatadha mit seiner Mahatani ein störrisches Fest aus „Tausendundeiner Nacht“ mit Banketts, Festen, Jagden, Tänzen. Das ist Indien, ein Land ohne Frauen und Mädchen — für europäische Augen. Eine Welt des Widerstands, des Unabsehens. Hartmeier sprach, seine farbigen Bilder, die erstmals ein Weib aus den Tempeln des Nordens nach hundertjähriger Verhüllung bei herausdrachte, aber nahmen gefangen. Zwei hundert Jahre haben und hätten die Götter. Nicht schöner konnte die hiesige Ortsgruppe des D.V.A.C. die Winterferien einleiten. Ortsgruppenleiter Fitzth, der einmündig auf die getrennten Aufgabengebiete des D.V.A.C. und K.S.R. und zugleich auf die gemeinsame Marktgemeinde von Körper und Ruh hingewiesen hatte, dankte dem Redner unter reichem Beifall. Der Kreisleiter, die SA, SA, sowie der Landesbauinspektor hatten Vertreter entsandt. Lenhardt.

Weihnachtsabend.

Der Großstadtkern ist verebbt. Die Weihnachtskugeln bunt und leer gemordet. Wer eine eigene Weihnachtsfeier kann, ist längst zu Hause und richtet die Gaben für die Kleinen, die pochenden Herzen vor der noch verlassenen Türe zum Weihnachtswunder harren.

Stille Nacht, heilige Nacht. Da wird ein Fenster und dort und schneidig steht der einsame Wanderer in den hellen Stuben, sieht die Weihnachtsbäume im Leuchten den Glanz und denkt zurück an die heilige Zeit, in der er, Kind noch wie heute die Kleinen dort oben, in das Festspiel eingelassen wurde und seine Augen auf die Pracht nicht loslassen konnte.

Heute wandert er allein durch die stillen Straßen, in der sorglosen Jugend dahin und hat das ihm das Leben gepakt. Seit Jahren ohne Arbeit, hat er den Glauben an das Leben verloren. Da reißt ihn eine Vision aus seinen düsteren Träumen. Auf dem weiten Platz, dem er zuhört, ist ein mächtiger Tannenbaum aufgestellt, weiße Gloden verzweigen seine Zweige und tausend Lichter erheben die Nacht. Er und strahlender als dieser Weihnachtsbaum kann keiner sein, den die Kleinen sehen und dieser strahlende Baum ist ein Kind. Er fühlt, man hat ihn nicht vergessen und fast Hoffnung, leicht wird alles noch gut.

Wir alle sehen den Weihnachtsbaum für alle. Er ist uns an die Einlagen, die noch ohne Arbeit durch die Straßen wandern, erinnern und uns ermahnen, zu helfen. Und leicht wird uns diese Hilfe gemacht. Wie klein ist das Kind, das alle bringen sollen. Ein Weihnachtsbrief der Kasse, der die Arbeitsbeschaffung für eine Weihnachtsfeier an den bescheidenen Gehalts, und vielen dieser Einlagen kann Licht und Licht und Leben und Leben und Leben und Leben und leicht bringt dies Geschenk für alle aber auch dir mit den vielen Gewinne Weihnachtsfreude ins Haus.

Die Jugend wendet sich vom 18. bis 20. Dezember, alle Opferbereiten. Sie sammeln für das BSW.

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Main.

triebe gelten. — Zur Zeit beschäftigen sich unsere Bauern mit dem Reigen der Be- und Entwässerungsarbeiten, was alljährlich von der Gemeinde einer Nachprüfung unterworfen wird. Der Gefangene, „Liebermann“, beabsichtigt, Winterveranstaltungen am 1. Weihnachtsfesttag abzuhalten.

Aus dem Rheingau.

Rheingau-Märkte.

— **Geisenheim, 16. Dez.** Am 18. Dez. wird der Tag 1. der noch in voller Tätigkeit im Feld und Winzert arbeitet, 80 Jahre alt.

— **Geisenheim, 17. Dez.** Heute vollendet der Bürgermeister der Stadt Geisenheim, Geh. Sanitätsrat Dr. E. Hardt, in geistiger Frische und bei bester Gesundheit 64. Lebensjahr.

Apfelsonnenbau lohnt sich.

— **Küdesheim i. Rhg., 16. Dez.** In einer Versammlung der Ortsbauernschaft Küdesheim sprach Obbauinspektor Schilling aus Geisenheim über den Apfelsonnenbau. Der Redner erläuterte Aufbau und Bau und wies auf einen vermehrten Anbau dieser Früchte hin, die in geeigneten, bewährten Sorten gepflanzt, im Rheingau eine ganz besondere Güte erreichen. Rheingauer Apfelsonnen sind allseitig sehr begehrt und werden bezahlt. Der Apfelsonnenbau stellt an Klima, Boden und von allen Obstarten wohl die höchsten Ansprüche. Es gibt aber in dem klimatischen sehr bevorzugten Rheingau genug Stellen, welche für die Anpflanzung von Apfelsonnen geeignet sind.

— **Niederwall, 16. Dez.** Das Fest der silbernen Hochzeit begehen am 17. Dez. die Eheleute Johann und Wilhelmine Krieger und Frau Barbara Elisabeth Schepers. Am dritten Eintopfsanntag ergab 167,96 RM. ein.

— **Gerbach, 16. Dez.** Am Freitag dieser Woche fand von 17 bis 20 Uhr die erste Verbandssammlung mit einer eingeschränkten Beteiligung von 17 bis 18 Mr. und der gänzlichen Verdrängung bis 20 Uhr statt. — dritte Eintopfsanntag ergab 128,88 RM.

— **Hattenheim, 16. Dez.** An der geplanten Umgestaltung der Erde der Erdbebenarbeiten der Anfahrtsstelle zur Hauptstraße ist beendet. Es rechnet damit, daß die Umgestaltungsarbeiten, die eine in günstigen Auswirkungen für den Straßenverkehr heute kaum übersehene Verbesserung darstellt, im Frühjahr fertiggestellt sein wird.

— **Geisenheim, 16. Dez.** Das von der Militär-Kriegerkameradschaft durchgeführte BSW-Abendspielchen endete mit einem glänzenden Ergebnis, das alle Teile innerhalb des Kreisverbandes Rheingau zu betriebl. Bester Schluß war 3. Debus mit 36 Ringen. Die Schützen wurde eine Ehrenmedaille ausgereicht.

— **Küdesheim i. Rhg., 16. Dez.** Dieser Tage wurde am hiesigen Rheinrufer zusammengekommenes Fisch nach Niederbach abgeleitet. Es handelt sich um Windholz, das aus den nachliegenden Waldungen angeleitet wurde. Außer dem Transport auf dem Wasserweg wurde noch große Mengen dieses Holzes per Bahn verfrachtet. Mittwochabend gegen 20.30 Uhr ertönte die Sturmwarnung vom hohen Turm der Pfarrkirche. Es handelte sich um einen Probearm der hiesigen Feuerwehr. Die Schützen waren prompt zur Stelle und konnten etwa 10 Minuten nach der Alarmierung bereits nach der angenehmen Besuche abfahren. In der Turnhalle wurden die verschiedenen Übungen vorgenommen, die volle Befriedigung fanden. Die Schichtkraft der Küdesheimer Wehr wurde mit unter Beweis gestellt.

Lahn und Westerwald.

Der finnische Staatspräsident zum Ehrenbürger ernannt. — **Marburg, 16. Dez.** Unter der Berücksichtigung der finnischen Staat besonders freundliche Beziehungen Deutschland unterhält, und daß die Universitäts-Mark Brandenburg den Professoren- und Studenten Austausch aus geistigen Vertriebe mit der Wissenschaft Finnlands verbindet, hat die Philosophische Fakultät den 76. Geburtstag des Staatspräsidenten von Finnland, Behr Colm, zum hiesigen, zum Anlaß genommen, dem Staatspräsidenten

die Würde eines Doktors der Philosophie ehrenhalber zu werden.

Limburg a. d. L., 16. Dez. Das seit Mitte Oktober am Glöckerturm des Doms angedachte Baugestüt wurde entfernt. Die Arbeiten zum Schutz der Orgel — es wird durch den offenen Teil des Turmes Feuchtigkeit eingebracht — sind beendet.

Kellern a. d. L., 16. Dez. Der Schweinemarkt des Weihnachtsmarktes war gut befahren, etwa 900 Ferkel waren aufgetrieben. Es kosteten 4 bis 6 Wochen alte Ferkel 12 bis 14 RM, 6 bis 8 Wochen alte 14 bis 18 RM, 8 bis 12 Wochen alte 20 bis 25 RM, und 12 bis 16 Wochen alte 25 bis 32 RM. Der Verkauf war mäßig. Der Krammarkt zeigte das allgemeine Bild.

Frankfurter Nachrichten.

1. Geburtstag der ersten Frauenärztin Deutschlands.

Frankfurt a. M., 16. Dez. Am 17. Dez. vollendet die Frauenärztin Dr. med. Elisabeth Winterhalter ihren 80. Geburtstag. Sie gehörte der ersten Generation der neuzeitlich ausgebildeten Ärztinnen an. 1891 führte Dr. Winterhalter in Frankfurt als erste Frau in Deutschland große gynäkologische Operationen aus. Gelehrte, Mähdenerin, hat sie die ärztliche Kunst vom Vater, der angesehener praktischer Arzt war, geerbt. Sie erwarb in Frankfurt bald eine große Praxis, trotzdem ihr damals als der ersten Frauenärztin gewiss sehr schwer auf die Finger gehen worden ist. Große Verdienste erwacht sich Dr. Elisabeth Winterhalter auch um das deutsche Frauenstudium. 1901 gründete sie als Vorsteherin des Vereins „Frauenstudium — Frauenstudium“ das erste Frankfurter Frauenstudium. 1911 wurde sie zur Ehrenbürgerin ernannt. Sie hat große Aufgebänge. Sie lebt seitdem auf ihrem Schloss in Hofheim i. T.

Der Mörder der Dirne Faltin ermittelt und festgenommen.

Frankfurt a. M., 16. Dez. Der Frankfurter Mordkommission ist es gelungen, den Mann, der am 12. Dezember die Dirne Faltin in der Schuppengasse ermordet hat, zu ermitteln und festzunehmen. Der Mann hat nach eigenen Aussagen ein Geschändnis abgelegt. Einzelheiten über den Vorgang der Tat können im Interesse der weiteren Ermittlungen noch nicht bekanntgegeben werden.

Starkenburg und Oberhessen.

Rhein-mainische Bürgermeistertagung in Gießen.

Gießen, 16. Dez. Auf Einladung der Landesdienststelle Hessen/Hessen-Rhassau des Deutschen Gemeindetages

Verstärkung des Holzeinschlages.

Die Umweisung des Reichsforstmeisters Hermann Göring.
Berlin, 16. Dez. Reichsforstmeister Göring hat auf Grund der Ermächtigungsvorordnung zur verstärkten Leistung des Holzeinschlages aus Holz vom 1. Dezember 1933 in einer Durchführungsverordnung vom 1. Dezember 1933 angeordnet, daß in allen Wäldungen, also auch in den Staatswäldungen auch in den Kommunalwäldungen und im Privatwald, in der Zeit vom 1. Oktober 1933 bis 30. September 1937 150 v. H. des betriebsplanmäßigen Sages eingeschlagen werden. In Wäldern, die einen Sagenbetriebsplan haben, ist der Sagenbetriebsplan für 1933 auf 150 v. H. des jährlichen Durchschnitts der letzten zehn Jahre zu setzen. Waldbesitzer unter 50 Hektar wird von den Bestimmungen nicht befreit. Ausnahmen können die Landesforstverwaltungen unter ihnen bestimmte höhere Forstbesitzhöhen zulassen. Sie werden die Verordnung durch und bedienen sich für die Wäldungen der Hilfe der forstlichen Dienststellen des Reichsforstmeisters. Mit dieser Verordnung wird die Wäldung geschaffen, den gesamten deutschen Waldbezirk ohne Ausnahme zur verstärkten Holzeinschlagung heranzuziehen und die weitere von wirtschaftlichen Waldbesitz in größerem Umfang bereits geleistete Verwertung geschäftlich in der oben angegebenen Höhe zur allgemeinen Grundlage gemacht.

Brand in den Excelsior-Gummiwerken.

Frankfurt, 17. Dez. (Frankfurt.) In dem Werk Excelsior (Excelsior) der Continental-Gummiwerke, das sich in der Nacht zum Donnerstag in einem Lagerhaus für Kautschuk Feuer, das bald großen Umfang annahm. In einem Nachschubraum brannten sich Benzin- und Sauerstoffflaschen, die aber zum Glück geborgen werden konnten. Die Feuerwehr riefte mit Spezialschutzausrüstung an die Brandstätte, wo bei ihrem Eintreffen eine Fläche von etwa 15.000 Quadratmetern in Flammen stand. Neben der Feuerlöschpolizei beteiligten sich SA- und Arbeitsleute an dem Rettungswerk. In den Morgenstunden war die Löscharbeit noch nicht beendet.

Ein Raubmörder hingerichtet.

Braunschweig, 17. Dez. (Frankfurt.) Die Justizvollstreckung des Oberlandesgerichts Braunschweig teilt mit: Am 17. Dezember 1933, 7.50 Uhr, ist in Braunschweig der am 29. März 1908 geborene Walter Siewers hingerichtet worden, der am 27. März 1933 zum Schwurgericht in Braunschweig wegen Raubmordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist. Siewers hat am 29. August 1933 den Händler Zipfowski in dessen Geschäft in Braunschweig erschossen und beraubt.

Eine jüdische Gaunerbande unschädlich gemacht.

Wien, 17. Dez. In Südböhmen, der am Mittwoch wegen zahlreicher Betrügereien in das Gewand wandernde, ist eigentlich nur der Name verurteilt. Denn die Tatsache, daß der Diktator Betrügereien in Höhe von fast einer Million Schilling begangen hat, reicht für nur den zahlreichsten Vergehen jüdischer Gauner an, die in der letzten Zeit aufgedeckt werden konnten.

Ein Konsortium von Börsenspekulanten, deren Teilhaber fast durchweg Stammesgenossen Sönderlings sind, wurde nach monatelangen Verhandlungen mit gegenwärtigen Strafen belegt. Der „Leiter“ der Gaunerbande, die ihre Kunden betrogen hatte, wurden zu 7 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Sieben Mitangeklagte erhielten Kerkerstrafen von 3 Monaten bis zu 2½ Jahren.

fand am Mittwoch unter dem Vorsitz von Bürgermeister Vöhringer a. M. im Giechener Stadthaus eine Tagung der Oberbürgermeister und Bürgermeister der Mittel- und Großstädte des hessischen/hessisch-nassauischen Gemeindebezirks statt. In Vertretung des Oberbürgermeisters Dr. Krebs-Vöhringer wurden die Verhandlungen von Bürgermeister Vöhringer geleitet. U. a. wurden behandelt: die Dienstverhältnisse der Beamten und Angestellten, die Zusammenarbeit der Städte im Katastralgemeinschaften und die Beteiligung der Städte bei der Durchführung von Tagungen. Ferner beschäftigte man sich mit den Auswirkungen verschiedener Verordnungen im Zuge des Währungsplanes. In einzelnen Städten hat man mit dem Einfluß bereits begonnen und darüber wurden die bisherigen Erfahrungen und Pläne gegenseitig ausgetauscht.

Vier Personen knapp dem Feuer entronnen.

Wiesbaden, 16. Dez. Auf der Landstraße zwischen den Kreisorten Wiesbaden und Stornhof geriet ein mit vier Personen besetztes und mit einer umfangreichen Ernte- und Warenladung beladetes Auto infolge Versagens der Bremsen plötzlich in Flammen. Den vier Angestellten gelang es nach im letzten Augenblick, sich aus dem im Handumdrehen lichterloh brennenden Auto zu retten. Der Kraftwagen und mit ihm die gesamte Ladung, die für einen Weihnachtsmarkt in der Wetterau bestimmt war, verbrannte vollständig.

Zwei Anaben tödlich überfahren.

Unter den Anhänger einer Jugenmaschine geraten.

Auf der Landstraße zwischen Wiesbaden und Mainz-Kastel kam es gestern vormittag um 11.45 Uhr zu einem schweren Verkehrsunfall, dem zwei Jungen im Alter von 9 und 13 Jahren zum Opfer fielen. Die beiden Jungen, die zusammen auf einem Kade saßen, waren gerade im Begriff, einen am Straßenrande haltenden Kraftwagen zu überholen, als im gleichen Augenblick eine Jugenmaschine mit zwei Anhängern, die mit Sand beladen waren, vorüberfuhr. Ansehend wurden die Jungen angedrückt und kamen zu Fall, wobei sie von dem zweiten Anhänger der Jugenmaschine überfahren und sofort getötet wurden. Die Verunglückten kamen aus der Siedlung am Fort Biehl. Die Schuldfrage wird von der Mainzer Polizei zur Zeit noch untersucht.

Die älteste Frau Tirols †.

Reutte (Tirol), 17. Dez. (Frankfurt.) Die älteste Tirolerin, Frau Theresia Kuchl, ist 104 Jahre alt, in der kleinen Tiroler Berggemeinde Steeg verheiratet. Frau Kuchl, die 1833 geboren wurde, hatte sich 1859 verheiratet und hat ihre ganzen Familienangehörigen überlebt.

Die Nachforschungen

nach dem verfallenen Verkehrsflugzeug Los Angeles — Salt Lake City eingeleitet.

New York, 17. Dez. (Frankfurt.) Die Suche nach dem seit Dienstagabend verfallenen Verkehrsflugzeug, das sich verlor, auf dem Wege von Los Angeles nach Salt Lake City, befindet sich heute wegen schwerer Schneestürme eingeleitet werden. Es muß daher damit gerechnet werden, daß die sieben Fahrgäste, die sich an Bord des Flugzeuges befanden, entweder beim Abflug getötet wurden oder ersticken sind.

Nisefie Unterfchlagnngen eines japanischen Beamten.

Verhaftung in Teheran.

Teheran, 17. Dez. (Frankfurt.) (Holländische des I.R.) Extrablätter erzählen die Verhaftung eines großen Unterfchlagnngs- und Betrugsbundes in der Provinz Saitama, in dessen Mittelpunkt der Leiter der Rechnungsabteilung der Oberpräsidiums von Saitama, Urawa, steht. Der untergeordnete Beamte hat es verstanden, durch raffinierte Fälschung im Laufe der letzten sieben Jahre über eine Million Yen zu veruntreuen. Das Geld gab er teils in Teheran aus und verlor es zum Teil durch waghalsige Spekulationen an der Börse. Seine Verhaftung erfolgte in dem Augenblick, als er sich in siebenwöchiger Gefangenschaft in einem Teehaule befand. Als Mittäter wurde der Bürgermeister von Kōji-gawa, ebenfalls in der Provinz Saitama, verhaftet. Ihm wird zur Last gelegt, daß er fälschliche Kredite in Höhe von 120.000 Yen für sich veruntreut habe.

Wassereintrich in eine brasilianische Goldmine.

16 Arbeiter ertranken.

Rio de Janeiro, 17. Dez. Infolge einer durch Wellenbrüche hervorgerufenen Überschwemmung erlitt in Bergwerksgelände des Staates Minas Gerais die Goldmine Falcão in der Nähe der Stadt Ouro Preto. Sechzehn Bergarbeiter ertranken. Bisher konnten nur zwei Leichen geborgen werden.

Neue Sturmwindung von der englischen Küste. Die englische Küste, vor allem der Kanal, wurde am Dienstag erneut von einem schweren Sturm heimgesucht. Zum zweiten Male in dieser Woche mußte der Trajektverkehr zwischen Dover und Dünkirchen eingestellt werden. In den Küstengebieten wurden ganze Straßenzüge unter Wasser gesetzt. An der schottischen Küste strandete ein Segelschiff, wobei von drei Mann harten Befahrung zwei ertranken.

Immer neue Streits in Amerika. In Amerika brechen immer neue Streits in den verschiedenen Industriezweigen aus. Jetzt sind auch die Glasarbeiter der Libby Owens Ford-Werke in Toledo, Charleson, Schrepper und Ottawa in den Ausstand getreten. Diese Fabriken liefern zusammen mit den ebenfalls durch Streiks stillgelegten Pittsburgh-Glaswerken fast den gesamten Glasbedarf Amerikas. In Philadelphia traten 2500 Arbeiter der bekannten Hutzfabrik John Steel in den Ausstand. Der Streit der Postkutschwagenführer in Philadelphia gefährdet erheblich die Lebensmittelzufuhr.

Wieviel Haushaltungen gibt es

in der Provinz Hessen-Rhassau?

Nach den jetzt vorliegenden bis auf Gemeinden mit 5000 Einwohnern aufgeführten Ergebnissen der Haushaltungszählung vom Juni 1933 gab es in der Provinz Hessen-Rhassau 72 349 Haushaltungen gegenüber 588 482 im Jahre 1925. Im Zeitraum von 8 Jahren ist danach eine Zunahme um 83 867 Haushaltungen oder um 14,3 % erfolgt, während die Bevölkerung der Provinz Hessen-Rhassau in dieser Zeit nur um 4,4 % wuchs. Wie allgemein im Reich haben die Kleinfamilien mit 2 und 3 Personen erheblich zugenommen, und zwar die Familien mit 2 Personen um 44,8 %, die mit 3 Personen um 35,3 %. Dagegen zeigen die Haushaltungen mit 7 Personen eine Abnahme um 16,5 % und die mit 8 und mehr Personen einen Rückgang um 23,4 %.

Im Regierungsbezirk Wiesbaden wurde ein Bestand von 391 237 Haushaltungen ermittelt. Das bedeutet, daß auf eine Haushaltung 3,60 Personen entfallen. Damit hält sich der Regierungsbezirk etwa im Reichsdurchschnitt von 3,61 Personen je Haushaltung. Der Regierungsbezirk Kassel liegt mit 4,03 Personen je Haushaltung recht beträchtlich über dem Reichsdurchschnitt. Von den 391 237 Haushaltungen im Regierungsbezirk Wiesbaden waren 26 364 Einzelhaushaltungen, 363 850 Familienhaushaltungen und 923 Anstaltshaushaltungen.

Am einzelnen verzeilen sich die Haushaltungen im Regierungsbezirk Wiesbaden auf die Städte und Kreise wie folgt:

Stadtkreise: Frankfurt a. M. 163 837 Haushaltungen (= 3,34 Personen je Haushaltung), Wiesbaden 50 561 (3,09).

Kreise: Biedertopf 8512 (4,56), Dillkreis 14 588 (4,20), Limburg 14 955 (4,10), Main-Taunuskreis 18 491 (3,60), Oberlahnkreis 10 010 (4,08), Odenkreis 14 794 (3,35), Odenkreis 12 952 (4,50), Rheingau 10 824 (3,60), St. Goarshausen 12 225 (3,92), Unterlahnkreis 11 773 (3,93), Untertaunuskreis 8307 (4,94), Unterwiesbalden 14 161 (4,08), Wingen 4622 (4,15), Wehr 20 825 (4,16).

Rundfunk-Ede.

Sehen Sie am Freitag!

Reichsfunk: 12.00 „In den Domen der Arbeit“. **Berlin:** 14.15 Unterhaltungskonzert. 16.30 Aus der Welt des Sports. 17.00 Schallplatten. 17.30 Aus der Geschichte des Berliner Theaters. 19.15 Wukl von Weber. 20.10 Unterhaltungskonzert. 21.00 „Das bist du“. Ein Besuch im Großstadtwerk Mensch. 22.30 Tanzlänge. 23.30 Wukl von Weber.

Breslau: 16.30 Klaviermusik von Brahms. 16.40 Kulturkreis der Heimat. 20.10 Offenes Singen. 20.45 „Lieben kann dich nur der Deutsche“. Hörspiele von Carl Maria von Weber.

Hamburg: 13.15 Konzert. 14.20 Musikalische Kurzweil. 15.20 Schallplatten. 17.30 Autorenhunde. 18.00 Es weihnachtet. 19.15 „Der Freischütz“. Oper von Weber. 22.30 Unterhaltungskonzert.

Köln: 13.15 Konzert. 16.00 Zwei Stunden Klavier und Musik. 18.00 Unterhaltungskonzert. 22.30 Das Schachschloß.

Königsberg: 14.30 Schallplatten. 15.40 Die Abendschöne. 16.30 Konzert. 22.40 Orchesterkonzert.

Leipzig: 14.15 Schallplatten. 16.00 Kurzwelt am Nachtmarkt. 18.00 Konzert. 19.15 „Der Freischütz“. Oper von Weber.

München: 13.15 Schallplatten. 15.40 Festspiele. 18.00 Unterhaltungskonzert. 22.30 Jupiter-Sinfonie von Mozart. 23.00 Orchesterkonzert.

Saarbrücken: 14.10 Eins ums andere. 18.00 Feierabendmusik.

Stuttgart: 13.15 Violinmusik. 18.00 Wir werden die „Sängertruppe“. Schallplattenkonzert. 19.15 Badener Wäldchen Sings und musizieren. 20.10 „Solbaten im Schnee“. Hörspiele. 21.10 Wukl von Weber.

Die fünfte Olympia-Ehrenliste.

Die unvergesslichen Tage der Olympischen Kämpfe werden heute, Donnerstag, von 19–22 Uhr durch die Reichsfunkstationen Frankfurt a. M. und Stuttgart zu neuem Leben erweckt, um gleichzeitig in dieser Form als historisches Dokument für alle Zeiten festgehalten zu werden. Der Olympia-Weltfeber hat seine gewaltige Aufgabe in unvergleichlicher Weise gelöst. Von dem, was damals als geschichtliches Wort über die Sender ging, ist jetzt ein Auszug hergestellt worden, der alle Entscheidungsschritte und Ergebnisse zusammenfaßt. Dieser ausgewählte Schallplattenmitschnitt stellt ein historisches Dokument dar. 6613 Schallplatten sind von den Geschicklichen der olympischen Tage geschnitten worden. 6613 Platten zu durchschnittlich drei Minuten sind 20.000 Minuten oder 333 Stunden. Es würde fast 14 volle Tage zu 24 Stunden in Anspruch nehmen, wollte man diese Platten hintereinander abspielen. Aus diesem gewaltigen Material war nun das Wichtigste herauszufinden, das man nur nach Minuten oder gar Sekunden gemessen werden konnte. Mehr und mehr verdichtete sich unter der Bearbeitung des Erlebnisses jener Olympiade, bis zum Schluß noch 51 Platten übrig blieben, von denen nun aufs äußerste zusammengedrückt in drei Stunden das Bild der Geschicklichen abgepielt werden wird.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgaberort: Frankfurt a. M.

Über dem nördlichen Atlantik erstreckt sich bis ins Nordseegebiet hinein ein ausgebreiteter Sturmwirbel, der an seiner Südküste milde ozeanische Luftmassen nach Mitteleuropa verfrachtet. Randstörungen, die in kurzen Abständen aufeinander folgen, gestalten auch unsere Witterung sehr unbeständig und wechselhaft.

Witterungsaussichten bis Freitagabend: Fortdauer der noch unbeständigen und zeitweise regnerischen Witterung, durchweg unruhig, bei lebhaften südwestlichen Winden mild.

Wasserstand des Rheins

am 17. Dezember 1933

Biedertopf:	Begei	1,69	m	gegen	2,02	m	gehoben
Bingen:	"	2,03	"	"	2,04	"	"
Mainz:	"	0,97	"	"	1,00	"	"
Kaub:	"	2,24	"	"	2,27	"	"
Böln:	"	2,38	"	"	2,45	"	"

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Große Wünsche

sind leicht zu erfüllen bei diesen günstigen Angeboten.

Teppiche

Haarboucléteppiche
350/250 cm 300/200 cm
49⁵⁰ 33.-

Wollmyrta
350/250 cm 300/200 cm
98.- 67⁵⁰

Diwanddecken

140/280 cm
1975 1585 985 695

Steppdecken

Kunstseidenamast, Rückseite Satin
2450 1985 1450 1275

Bettumrandungen

Bouclébettumrandungen
3 Teile zusammen
36.- 29⁵⁰ 24⁵⁰

Wollplüschbettumrandungen
3 Teile zusammen
59.- 48.-

Tischdecken

130/160 cm mit Fransen
1250 975 675 395

Schlafdecken

1975 1385 795 365

Große Auswahl in

Bettvorlagen u. Brücken

Libmüller

Spezialabteilung für Innendekorationen
Wiesbaden, Kirchgasse 31

Die Zierde des **Weihnachtstisches**
meine abgelagerten

Edelliköre u. Schnäpse
in handgemalten Krügen.

Süß für die Dame —
herb für den Herrn.

• Verlangen Sie bitte meine
ausführliche Preisliste!

Henrich Ruf 26914 - Blücherstraße 24
W.-Dieblich: Rathhausstr. 40

Joh. Kühn

Goldschmiedemeister

Wobergasse 28

Umarbeitungen zum

Weihnachtsfest erbitten rechtzeitig

Reichhaltiges Lager in **Juwelen,**

Gold- und Silberwaren

Erkältet? Husten Sie?

dann in

R. Bräunsky Bahnhof-Drogerie

Bahnhofstraße 13 / Ruf 24944

Sie haben Sie die best. Untergrundart



Goldschmiedemeister

Gottwald

7 Faulbrunnensstr. 7

Naturaturlin
zu haben
Tasch. Verlag



Nur noch 7 Tage!

Was kenne ich? — das ist die Frage —
Man hört sie jetzt wohl alle Tage.
Ja, kenne ich oft gar nicht leicht —
Zumal wenn man nicht weiß, ob's reicht.
Denn wird sich freuen jedermann —
Wenn ihm der Kaufmann zeigt an —
Was für sein Geld er kenne kann.

Vergessen Sie nicht: Geschenkartikel in den Preislisten von
1 RM. bis 10 RM. werden immer gern gekauft. Geschäfts-
angelegen, die täglich mit Gehalt darauf hinweisen, werden
den Umsatz bedeutend heben.

Wiesbadener Tagblatt

Weihnachtskerzen

nicht tropfend!
Kerzenhalter / Lametta

Drogerie Brecher, Neugasse 14



Das sind Geschenke die erfreuen!

Papier-Hack
Rheinstr. 41, Ecke Luisenplatz



„Harth Kaffee“

in der neuen Frischhaltepackung!
Mischung I 125 g 75
Hochgewächs 125 g 70
Perlkaffee 125 g 65
Haushaltmischung 125 g 60

Weizenmehl Auszug Type 405 mit 10% Auslandsweizen **2 1/2 kg 1.20, 500 g 25**
Weizenmehl, fein Type 405 **2 1/2 kg 1.10, 500 g 23**

Korinthen 500 g 42
Sultaninen 500 g **60, 48, 40, 30**
Sultaninen extra, Coloph. 250 g **35, 125 g 18**
Mandeln 500 g 1.60 u. 1.40
Haselnußkerne 500 g 1.00
Kakao, lose 500 g 92
Blockschokolade 500-g-Tafel **1.20**
Kunsthonig 500-g-Paket **48**
Zucker, Kristall 500 g 38
Zucker, feine Raffinade 500 g **40**
Puderzucker 500 g 48
Streuzyucker Glas **10**
Vanillinzucker 3 Packchen **10**
Backpulver Packchen **9**
Backöle (Rum, Arrak, Mandel) Flaschen **9**
● Frische Hefe stets vorrätig ●

Bestellungen für
Weihnachtsgänse (Hafermast), Enten und Suppenhühner
werden in unseren Verkaufsstellen entgegengenommen.

Weißwein

in Literflaschen (Preise ohne Glas)
35er Edenkobener **65**
35er St. Martin Goldmorgen **75**
35er Bosenheim Bosenberg
Natur **85**
35er Niersteiner Domtal **90**
35er Treiser Treppchen **95**
in 1/2 Flaschen (Preise ohne Glas)
35er Deidesheim Neuberg **85**
Natur **1.00**
35er Liebfraumlisch **1.10**
34er Nierst. Galgenberg **1.25**
34er Forster Neuberg Natur **1.25**
34er Nierstein. Aulungen
Natur **1.35**

Rotwein vom Fuß . . . Liter **60**
Dürkheimer, rot, Literfl. o. Gl. **65**
Weinbrand Verschalt 1/2, Fl.m. Gl. **2.25**
Weinbrand „ „ 1/2, Fl. m. Gl. **2.85**

3% Rabatt außer auf Zucker und Tabakwaren!

Harth
Harth HH hilft haushalten

SCALA

! Nur 2 Tage!

Samstag, den 19. Dez.
Sonntag, den 20. Dez.
nachm. 4 Uhr - abends 8.15 Uhr

Die große
Karnevals-Tanz-Schau

Drunter und Drüber
mit einem sensationellen
Variété-Programm

Karten: ABENDS .50, .70, 1.20
nachts 40 und 80 Pf.
Kinder 30 Pf.

Bestellungen schon heute unter 290 50
Vorverkauf hat begonnen

Vorteilhafte Bezugsquellen
sucht und findet die Hausfrau
immer im Anzeigenteil des
Wiesbadener Tagblatt's

Das wäre so etwas
für den Papa

einen bequemen **Momilor-Rohrstoß**

v. Spez.-Haus Heerlein, Goldgasse 11



Gestricktes für die Dame für den Herrn

das sind Festgeschenke
die viel Freude machen
Einige Beispiele aus
Schaefer-Auswahl:

PULLOVER
ohne Armeel, das unentbehrliche Kleidungsstück für den Herrn

PULLOVER
neue moderne Form mit kurzen Ärmeln
für Damen ab 9.90

WESTEN
mit Armeel, warme Qualitäten, pullover
und gemustert, für Herren ab 12.-

WESTEN
für Damen, mit Armeel, die gegebene Ergänzung für Rock und Blusen ab 7.50

SPORTSÜCKE
neue Musterungen, moderne Farben

SPORTSÜCKE
gestrickt, mit passender Armeel

UNTERROCKEN
neue Muster, moderne Farben

Freunde spenden — u. selbst
dabei haben: Weihnachtsgeschenke

Schaefer
Wobergasse 11, Wiesbaden

Prozeß Lammers.

Nachmalige Verhandlung vor dem Landgericht Wiesbaden.
Am 3. Oktober 1935 war der frühere Generaldirektor der Nassauischen Landesbank, Dr. Joseph Lammers, von der Großen Strafkammer Wiesbaden wegen Betrugs gegen § 331 StGB (passive Bestechung) und wegen § 339 der RStO, zu 3 Monaten Gefängnis und 4000 RM Geldstrafe verurteilt worden. Der erzielte Gewinn von 9000 RM wurde dem Staat als verfallen erklärt. Das Urteil wurde sowohl dem Angeklagten als auch von der Staatsanwaltschaft und dem als Nebenkläger zu schenkenden Finanzamt durch eine Revision beim Reichsgericht angefochten. Nach der Entscheidung des II. Strafsenats des Reichsgerichts wurde Dr. Lammers von der Anklage der Untreue freigesprochen. Bezüglich der Bestechung vertrat das Reichsgericht den Standpunkt, daß die Frage, ob der Verfahren in diesem Punkte gegebenenfalls auf Grund der Amnestie vom 7. August 1934 einzustellen sei, nochmals geprüft werden müsse. Hinsichtlich der Steuerhinterziehung, die in dem Urteil des Landgerichts Wiesbaden in der Strafzumessung einbezogen wurde, hob das Reichsgericht den Urteil der ersten Instanz auf und verwies die Sache zur erneuten Verhandlung an das Landgericht Wiesbaden zurück.

Dieses hatte sich daraufhin erneut mit dem Fall Lammers zu befassen. Nach mehrstündiger Verhandlung stellte der Vertreter der Staatsanwaltschaft den Antrag, den Angeklagten wegen der verfahrenen Beträge, Hinterziehung der Einkommens- bzw. Vermögenssteuer in Lateinbeit mit Beträgen gegen die Reichsabgabenordnung vom 13. 12. 1919 bzw. § 15 I der zweiten Steueramnestie, zu sechs Monaten Gefängnis und 8000 RM Geldstrafe, an deren Stelle für je 100 RM ein Tag Gefängnis treten soll, wegen fortgesetzten Betrugs bezüglich der Einkommenssteuererklärung zu 4500 RM oder 45 Tage Gefängnis zu verurteilen. Unter Berücksichtigung der bereits erlassenen Strafe von drei Monaten Gefängnis wegen passiver Bestechung beantragte er eine Gesamtgefängnisstrafe von acht Monaten und eine Gesamtgeldstrafe von 10.500 RM, bzw. weitere 105 Tage Gefängnis.

Es folgten die Plädoyers der Verteidiger, die den Gerichtshof erluchteten, dem Angeklagten die Vergünstigung der Amnestie zuteil werden zu lassen. In der Urteilsverkündung wurde das Verfahren wegen passiver Bestechung auf Grund des Straffrei-

heitsgesetzes für eingestellt erklärt. Unter Freisprechung im übrigen wird der Angeklagte wegen gemachter unrichtiger Angaben bei den abgegebenen Steuererklärungen bezüglich seines Einkommens und Vermögens in fünf Fällen zu je 1500 RM Geldstrafe, bzw. je sechs Wochen Gefängnis als Ersatzstrafe verurteilt. Durch diese unrichtigen Angaben bei der Steuererklärung wurden an Einkommenssteuer 4410 RM und an Vermögenssteuer 1810 RM hinterzogen. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Geldstrafe von 10.000 RM, bzw. vier Monate Gefängnis als Ersatz, weil Dr. Lammers in Abgeltung des zu gering verurteilten Betrags, die ihm durch Zeichnung auf Reichsanleihe geboten war, 9000 RM zu wenig gezahlt hatte. In der Urteilsbegründung wurde zum Ausdruck gebracht, daß das Gericht eine fortgesetzte Handlung nicht annahm. Die Fälle, derentwegen auf Freisprechung erkannt wurde, reichen in das Jahr 1927 zurück, waren somit verjährt. Die gesamten Geldstrafen bzw. Ersatzfreiheitsstrafen sind durch die erlassene Unterjuchungshaft abgegolten. Der Fall betreffend Begünstigung des früheren Großindustriellen Kommerzienrat Dr. h. c. Brodhues bei den von ihm ausgeführten Spekulationsgeschäften mußte wegen Verjährung eingestellt werden.

Ein ausgezeichnetester
Kriminalfilm
mit einem herrschaftlichen
Schuss
so, so daß Sie
GROSSARTIG
wundern werden



KABINE B50

Fred MacMurray als König der Akkordionspieler
Carole Lombard als falsche Prinzessin
Die berühmtesten Kriminalisten der Welt
Zwei ganz gefährliche Abenteurer und noch eine ganze
Reihe anderer interessanter Personen geben sich ein
Stelldichein in "Kabine B 50"
Der Geist des alten Wallace weht durchs Theater!

Wo bleiben Sie?????

Auf der Bühne:

Hans Albers
Ralph Arthur Roberts
Otto Gebühr
Jan Kiepura und viele
andere Filmgrößen, dargestellt von
BRUNO WIESNER
der einzige deutsche Filmstar-Parodist



WALHALLA

Heute 4.00, 6.00, 8.30 Uhr

Die beliebte
Tanz-Stätte
Tropfstein-Grotte
im Hause der Scala.
Täglich 8 Uhr Tanz

Nur Freitag, 18. Dezember,
nachmittags 2.15 Uhr
und Samstag, 19. Dezember,
nachmittags 2.15 Uhr

Weihnachtsmärchen - Großfilm

Die Nacht vor dem heiligen Abend

der Hänsel und Gretel
in den verschneiten Winter-
wald führt und sie
von Schneewittchen, den
7 Zwergen, der Zauberkrone,
dem Christkind und dem Weihnachtsmann
träumen läßt.

Wer wollte da seinem Kinde
das Ereignis, ein echtes und
richtiges Weihnachts-Märchen
zu erleben, nicht ermöglichen?

PREISE: Kinder 30, 50, 70 Pf.
Erw. -50,-, 70, 1.- Mk.

Veranstalter:
E. Schnödel, Mainz

UFA-PALAST

Rauchtisch, Zier- u. Weihnachtskerzen
Baumsehmuck - Sellen
Seifen-Erkel Nacht.
Langgasse 17
durch den Haustür

Tortenfrüchte

**Pflaumen
Apfelmus
Ananas
Aprikosen
Sauerkirschen**
Blücherstr. 24
Biebrich:
Rathausstr. 65



... und im Oktober
finden wir

Möbelschreinerei **Velle** Goebenstraße 3
und Handlung Tel. 232651 k. Laden
Eheständardarlehen / Große Auswahl / Billige Preise

Zwangsversteigerung!

Am 18. Dezember 1936, vormittags
11 Uhr, versteigere ich in d. Moritz-
str. 29 einen Geschäftsanteil einer
G.m.b.H. im Werte von RM. 30.000,-
gegen Barzahlung

BRANZ, Übergangsrichter
Albrechtstraße 23

UHREN

in unerreichter
Auswahl

Rappl
Wiesbaden
25 Bleichstr. 25

Arbeit
gibt Brot!

LE WUNA-TON-THEATER

SCHWABACHER-STR. 57

Wir zeigen bis einschl. Sonntag!
den lustigen Ufa-Film

"Amphitryon"

mit **W. Fritsch** - P. Kemp
K. Gold - F. Benkhoff

Anf. Wo. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr



Kaiser's vorzügl. Festkaffee:

Beliebte Sorte . . . 500g 2.-
Marke Kaffeebohnen . . . 500g 2.40
Kaffeebohnen Extra . . . 500g 2.80
Für Kenner . . . 500g 3.-
Für Anspruchsvolle . . . 500g 3.20
im Geschenkbeutel.

Auf Wunsch in Festtagsdosen:
Preis der 250 g Dose 10 Pf.
Preis der 500 g Dose 15 Pf.

Kaiser's Tee in ausgewählten
Mischungen, köstliches Aroma.

Kaiser's Schokoladen
Tafeln: Vollmilch, Mokka, Nuß,
Schokoladen- und Marzipan-
Figuren in großer Auswahl.

Kaiser's Pralinen lose und
in Bonbonnieren / Weihnachts-
päckchen in allen Preislagen.

3% Rabatt in Marken (wenige Ausnahmen)

Zum Backen für das Fest:

Haselnußkerne . . . 500g .96
Sultaninen . . . 500g .34
Sultaninen Golden . . . 500g .55
Korinthen . . . 500g .38
Vanillinzucker . . . 500g .04
Backpulver . . . 500g .06
Backaromen . . . 500g .08

Fixfertig - Kuchenmehl

Radokuchen (Vanille, Mandelgeschmack)
Sandkuchen, Königslebkuchen, Marmorkuchen
500g 80,- .43
Gewürzkuchen . . . 500g 80,- .43

Weizenanzugmehl und Zucker
zu Tagespreisen / Mandeln /
garantiert reiner Bienenhonig.

Weine u. Fruchtsäfte / Gemüse-
und Obstkonserven / Teigwaren
und Hülsenfrüchte
preiswert und in guter Qualität.

KAISER'S KAFFEE- GESCHÄFT

Beliebte Geschenke!

Sollen-Geschenk - Kartons
1.25, 0.95, 0.65, 0.50, 0.25
- 4711 - Präsent - Kartons
2.50, 2.05, 2.05, 1.80, 1.50
- Tiska - Kartonnagen
3.70, 2.80, 2.25, 1.55
Bohner / Mops in Dose
Rothhaarbesen
Nadelbürsten / Möbelbürsten
Bürsten - Garnituren

Baumkerzen 0.30
24 od. 30 Stück
beste Qualität0.45

Kerzenhalter - Lametta
Baumkugeln und -spitzen
ZIMMERMANN
nur Kirchgasse 29

Geschenke

zum bleibenden Wert:
Uhren, Uhren, Gold- und Silber-
waren vom Fachgeschäft

**Juwelier
Lambert**
Kirchgasse 15, bei d. Langgasse
Tel. 22335 / Eigene Werkstätte

Nicht erst seit heute sondern bereits seit

50 Jahren

propagiert meine Firma die
endlich Anerkennung findende
gesunde nahrhafte
nie versagende

Fischkost!

Oh frisch, geräuchert,
mariniert, stets finden Sie
im Spezial-Fischhaus



Fischhalle Ellenbogengasse 12
Fachgeschäft seit 1886 / Fernspr. 27453
alle Artikel der deutschen
Fischwirtschaft als frische

Seefische

lebende Flußfische
Räucherfische
Fischmarinaden
Fischkonserven

in großer Auswahl,
besten Beschaffenheit,
zu zeitgemäßen Preisen.

Für Hl. Abend u. die Feiertage
Weihnachtskarpfen
in allen Größen,
garantiert reinschmeckend.

**Stellen-
Angebote**

Wichtige Personen
Kaufleute, Kaufmännische

Verkäuferin

aus Haushalte für
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft

Verkäuferin

aus Haushalte für
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft

Verkäuferin

aus Haushalte für
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft

Verkäuferin

aus Haushalte für
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft

Verkäuferin

aus Haushalte für
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft

Verkäuferin

aus Haushalte für
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft

Verkäuferin

aus Haushalte für
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft

Verkäuferin

aus Haushalte für
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft

Verkäuferin

aus Haushalte für
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft

Verkäuferin

aus Haushalte für
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft

Verkäuferin

aus Haushalte für
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft

Verkäuferin

aus Haushalte für
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft

Verkäuferin

aus Haushalte für
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft

Verkäuferin

aus Haushalte für
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft

Verkäuferin

aus Haushalte für
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft

Verkäuferin

aus Haushalte für
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft

Verkäuferin

aus Haushalte für
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft
Kaufmannschaft

Neubau- Villa

5 gr. Zimmer u. 2 gute Nebenräume
Garage, Garten, (auch 2 Ham-
geteilt) zu vermieten. Aufst.
Koch, Doppel, Rheinstraße 7.

Witten u. Schüler

Gefertigt bezüg-
lich Schuljahres
mit 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Sch. gr. Werkst.

zu verm. 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Möbl. Zimmer

zu verm. 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Möbl. Zimmer

zu verm. 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Möbl. Zimmer

zu verm. 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Möbl. Zimmer

zu verm. 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Möbl. Zimmer

zu verm. 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Möbl. Zimmer

zu verm. 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Möbl. Zimmer

zu verm. 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Möbl. Zimmer

zu verm. 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Möbl. Zimmer

zu verm. 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Möbl. Zimmer

zu verm. 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Möbl. Zimmer

zu verm. 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Möbl. Zimmer

zu verm. 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Möbl. Zimmer

zu verm. 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Möbl. Zimmer

zu verm. 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Möbl. Zimmer

zu verm. 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Möbl. Zimmer

zu verm. 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Möbl. Zimmer

zu verm. 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Staubsauger

mit 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Staubsauger

mit 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Staubsauger

mit 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Staubsauger

mit 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Staubsauger

mit 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Staubsauger

mit 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Staubsauger

mit 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Staubsauger

mit 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Staubsauger

mit 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Staubsauger

mit 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Staubsauger

mit 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Staubsauger

mit 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Staubsauger

mit 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Staubsauger

mit 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Staubsauger

mit 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Staubsauger

mit 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Staubsauger

mit 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Staubsauger

mit 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Staubsauger

mit 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Staubsauger

mit 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.
Küche, 1. 1. 1934.

Bürobedarf - Schreibmaschinen

neu u. gebraucht
Reparaturwerkstätte - Druckarbeiten
Schroll & Wahl
WIESBADEN
Langgasse 8 Ruf 27554

Harmonikas

Söhner und alle and. Marken
Athenoid und Wiesbaden
in bester Vollendung zu billigen
Preisen.
Seibel, Instrumentenbau.
Zahnstr. 34. Tel. 23263.

Möbel-URBAN

43 Taunusstraße 43
beliebt billig und gut.
Auf Wunsch Teilzahlung.
Bedarfsdeckungschein - Annahme

Adler Standard 6

4-5-6-7-8-9-10-11-12-13-14-15-16-17-18-19-20-21-22-23-24-25-26-27-28-29-30-31-32-33-34-35-36-37-38-39-40-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000-1001-1002-1003-1004-1005-1006-1007-1008-1009-1010-1011-1012-1013-1014-1015-1016-1017-1018-1019-1020-1021-1022-1023-1024-1025-1026-1027-1028-1029-1030-1031-1032-1033-1034-1035-1036-1037-1038-1039-1040-1041-1042-1043-1044-1045-1046-1047-1048-1049-1050-1051-1052-1053-1054-1055-1056-1057-1058-1059-1060-1061-1062-1063-1064-1065-1066-1067-1068-1069-1070-1071-1072-1073-1074-1075-1076-1077-1078-1079-1080-1081-1082-1083-1084-1085-1086-1087-1088-1089-1090-1091-1092-1093-1094-1095-1096-1097-1098-1099-1100-1101-1102-1103-1104-1105-1106-1107-1108-1109-1110-1111-1112-1113-1114-1115-1116-1117-1118-1119-1120-1121-1122-1123-1124-1125-1126-1127-1128-1129-1130-1131-1132-1133-1134-1135-1136-1137-1138-1139-1140-1141-1142-1143-1144-1145-1146-1147-1148-1149-1150-1151-1152-1153-1154-1155-1156-1157-1158-1159-1160-1161-1162-1163-1164-1165-1166-1167-1168-1169-1170-1171-1172-1173-1174-1175-1176-1177-1178-1179-1180-1181-1182-1183-1184-1185-1186-1187-1188-1189-1190-1191-1192-1193-1194-1195-1196-1197-1198-1199-1200-1201-1202-1203-1204-1205-1206-1207-1208-1209-1210-1211-1212-1213-1214-1215-1216-1217-1218-1219-1220-1221-1222-1223-1224-1225-1226-1227-1228-1229-1230-1231-1232-1233-1234-1235-1236-1237-1238-1239-1240-1241-1242-1243-1244

Oskar Hammelbacher
Johanna Hammelbacher
geb. Schäferlein
Dermähle

Wiesbaden
Scala-Varieté
17. Dezember 1936

Möbeltransport-Lagerung
preiswert u. bei erstklassiger Bedienung
übernimmt:
WIESBADENER TRANSPORT GES.
Friedrich Zander & Co., Luisenstr. 45
Tel. 29048 u. 23959

Bauer da hilft nur Wärme
mit Sicherheits-
Heizkissen
von 6,30 RM. an, mit zwei-
jähriger Garantie von
Michelsberg 20

Rollschuhe
Paar von 3.- an.
Schlittschuhe
in allen Ausführungen.
**Kirch-
gasse 47**
JUNG
Durchgehend geöffnet.
Zustellung d. mein Lieferauto.

† Sterbefälle in Wiesbaden.
Erna Wachsmuth, geb. Rie, 36 Jahre, Kallei, + 14. 12.
Peter Brück, Kaufmann, 58 Jahre, Zietenring 6, + 14. 12.
Barbara Erfurt, geb. Habel, 85 J., Dantenstraße 47, + 14. 12.
Eduard Schmied, Ingenieur, 67 Jahre, Bahnhofstr. 39, + 15. 12.
Anton Zimmermann, Beamter, 81 J., Adelheidstraße 57, + 15. 12.
Johanna Barth, geb. Koll, 62 J., Dohmeimer Straße 65, + 15. 12.
Hina Lindner, ohne Beruf, 75 J., Hallgarter Str. 4, + 16. 12.
Werner Hoffmann, Gelehrter, 22 J., R. Siebrich, + 16. 12.
Käthe Hofmann, geb. Paul, 86 Jahre, R. Schierlein, + 15. 12.

Allesbrenner
von
F. Stoll
Küppersbusch-
Herde u. -Ofen
Gasherde
Hellmundstr. 33

Freihantfleisch-Verkauf
Wiesbaden.
Freitag, den 18. Dezember 1936.
von 701 bis 800 von 12-13 Uhr
von 801 bis 900 von 14-15 Uhr
von 901 bis 1000 von 15-16 Uhr
Samstag, den 19. Dezember 1936.
von 1001 bis 1100 von 8-9 Uhr
von 1101 bis 1200 von 9-10 Uhr
Mittwoch, den 22. Dezember 1936.
von 1201 bis 1300 von 8-9 Uhr
von 1301 bis 1400 von 9-10 Uhr
von 1401 bis 1500 von 10-11 Uhr
von 1501 bis 1600 von 14-15 Uhr
von 1601 bis 1700 von 15-16 Uhr
Stadt, Schlachthausverwaltung.

Unser lieber Vater, Großvater, Schwager und Onkel
Herr Anton Zimmermann
ist heute im Alter von fast 82 Jahren sanft entschlafen.
In tiefer Trauer:
Die Kinder.
Wiesbaden, Basel, Bad Homburg, Frankfurt/M., München,
den 15. Dezember 1936.
Die Feuerbestattung findet am Samstag, 19. Dezember,
vormittags 10 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Am Dienstagfrüh 5 Uhr hat meine liebe gute Frau,
meine einzige Tochter
Frau Erna Wachsmuth
geb. Mey
nach schwerem Leiden den Weg zu ihrem Erlöser
gefunden.
In tiefer Trauer:
Robert Wachsmuth
Friederike Mey, Wwe.
Kassel, Hohenzollernstraße 219 den 17. Dezember 1936.
Wiesbaden, Blücherstraße 9
Die Beerdigung findet am Samstag, 19. Dezember,
15 Uhr zu Wiesbaden von der Trauerhalle des Süd-
friedhofes aus statt.



Strick-Westen und Pullover

ein sehr willkommenes
praktisches Weihnachtsgeschenk!

- Sportliche Pulloverweste**
(wie Bild), Wolle in modischen
Farben 5.90
- Apart Pulloverweste**
aus Wolle, in reichen
Farben und Größensortiment 7.25
- Flotter jugendl. Pullover**
aus Wolle, in entzück. Strickart
und neuartiger Garnitur . . 7.90
- Herren-Pullover**
gute Strapazier-Qualität, mit
Kragen und Reißverschluss, in
gedeckten Farben . . Gr. 46 6.65
- Herren-Sport-Pullover**
grob gestrickt, hoch geschloss.,
in bunt gemalten schönen
Farben Gr. 46 7.25



Herren- und Frauen-Weiten
in allen Größen und
Preislagen vorrätig!

Bis Weihnachten durchgehend geöffnet

KRÜGER & BRANDT
WIESBADEN - KIRCHGASSE 39-41
vormals S. Blumenthal & Co.

Koffer-Poths
Größte Auswahl in Koffer u. Lederwaren
Der wirkliche Fachmann berät Sie!

**Schreib-
maschinen**
(auch Rechenmach.)
neu - gebraucht
größte Auswahl.
W. Grase
Ecke Schillerplatz

Nach kurzem schwerem Leiden ent-
schlief am Mittwoch unsere liebe trauer-
Schwester, Schwägerin, Tante u. Großtante
Fräulein Lina Lindner
im 76. Lebensjahr.
In tiefer Trauer:
Frau Auguste Wörner, geb. Lindner (Wwe.)
nebst Kindern u. Anverwandten.
Wiesbaden (Hallgarter Str. 4), 17. Dez. 1936
Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Hauptgesch. Grabenstr. 16. Tel. 28361/62
Frickels Fischhallen
Filiale: Moritzstr. 28 Filiale: Worthstr. 24

Das leistungsfähigste Fischgeschäft!
Ihr zuverlässiger Lieferant
bietet aus heute eingetroffenem Kühlwagen an:
la Kabeljau 1/2 Fisch o. Kopf 1/2 kg 28.-
ff Seelachs 1/2 Fisch o. Kopf 1/2 kg 35.-
Ostsee-Dorsch, ohne Kopf . . 1/2 kg 35.-
blutfrisch und reischmeckend
ff Goldbarsch, 1/2 Fisch o. K., 1/2 kg 40.-
Fischfilet reines Fleisch
bratfertig 1/2 Kilo 38-65.-
Lebendfrische
Esbjerg **Angelschellfische**
das Beste von allen in all. Größen 1/2 kg 90.-
Esbjerg Angelkabeljau
hochfeine Qualität, gepulst, im Aus-
schnitt, ohne Abfall 1/2 kg 80.-
ff Heilbutt Ausschnitt, ohne Abfall 1/2 kg 1.30
Merlans - Schollen - Rotzungen
Limandes - Seezungen - Steinbutt
als frisch zu Tagespreisen
Gew. Stockfisch 1/2 Kilo 40.-
Frische Seemuscheln 1 1/2 Kilo 35.-



**Weihnachts-
zeit-
Karpfen-
zeit!**
Aufträge für Weihnachten erbitten bald!
Lebendfrische Bresam 50, Schleie 80, Hechte 80,
Maränen 80, Zander 90-1.20, Forellen 1.20,
Lachsforellen 1.80.
Frischer rotfl. Salm im Ausschnitt.
- Gebratene Fische zu jeder Tageszeit! -
Für den Abendstisch empfehlen:
**Deutsche
Fisch-Vollkonserven**
Nur beste Fabrikate! Ein köstl. Leckerbissen
hergestellt aus fr. Heringen, Makrelen, Fischfilet
in vorzügl. Tunkten jeder Geschmacksrichtung
in Dosen zu 25, 28, 35, 38, 45 und 50 g.
Große Auswahl in:
Geräucherten u. marinirten Fischen
Oelsardinen, Appetitsild, Gabelbissen
Heringssalat, Matjessalat, Fleischsalat
Ranchsal und Rauchlachs im Aufschnitt!
Beachten Sie unsere Schaufenster!
Aufträge für Freitag erbitten schon Donnerstags!
Fischkochbücher gratis.

Tankstelle!
Kölnisch Wasser, Heiz- und Mundwasser
losse ausgewogen, sehr preiswert.
Drogerie Krah Wellritze-
straße 27

**Zum fest
sei die Wohnung
besonders fein-**
drum wachse
die Böden
mit
Seifix
ein!
seifix bohnt einfach glänzend!

Sport und Spiel.

Pläne für die „Tour de France“.

Erdbelebte Änderungen in der Mannschaftsbildung.

Bei der nächsten Frankreich-Rundfahrt, die für die Zeit vom 30. Juni bis 25. Juli angelegt ist, dürften gegen die Vorjahre erhebliche Änderungen in der Mannschaftsbildung eintreten. Das Feld der sogenannten „Vieille 60 Mann“ ist, aus denen man nur vier Mannschaften zu je 15 Fahrern zusammenstellen will. Italiens Teilnahme an der „Tour“ 1937 ist mehr als zweifelhaft, auch die deutsche Beteiligung wird erheblich schwächer als früher ausfallen. Statt der Jugoslawen und Rumänen, die zuletzt wenig befriedigten, sollen diesmal Engländer herangezogen werden. Vollständige Nationalmannschaften sollen nur noch Frankreich und Belgien bilden, die beiden anderen Mannschaften will man aus den übrigen Nationen bilden. Gedacht ist an eine A-Mannschaft aus je fünf Holländern, Luxemburgern, Engländern oder Deutschen, sowie eine B-Mannschaft, der je fünf Spanier, Schweizer, Deutsche oder Engländer angehören sollen.

Schön kehrt heim.

Die deutsche Sechstagesfahrer Koppel, Kilian und Schön sind aus New York in Gherbourg eingetroffen und haben sich von Paris aus auf die Heimreise gegeben.

Franco Giorgetti: Italien will sich vom aktiven Radsport zurückziehen. In seiner Rennfahrer-Laufbahn hat der Italiener rund drei Millionen Lire verdient.



„Toni“ hat auch hier gefiegt.

Olympiasieger Toni Mertens, einer unserer beliebtesten Radsportler, hat sich in seiner Heimatstadt Köln verabschiedet.

Von den Fußballfeldern.

Wiesbadens Kreismannschaft gegen Frankfurt.

In Frankfurt a. M. findet bekanntlich am zweiten Weihnachtstag ein Fußball-Kreisspiel zwischen Frankfurt und Wiesbaden statt. Die Kurstädter werden in folgender Aufstellung antreten:

Tor: Wahl (FSV. 1908 Schierstein);
Verteidigung: Schäfer (FSV. 1908 Schierstein),
Fehlinger (Eltville);
Mittelfeld: Diefenbach (Waldh. 1908), Uhl (Ritters),
Beyer (1902 Weiblich);
Angriff: Stroß (FSV. 1908 Schierstein), Kraus und
Beyer (beide 1902 Weiblich), Jäde (Eltville),
Jägerich (Kallau).

Zweifellos eine Mannschaft, die Vertrauen erweckt und die in der Lage ist, den Wiesbadener Radsport würdig zu vertreten.

Englische Fußballer in Bonn.

Die Fußballer des bekannten englischen Rembrandt-College, Cambridge, trug am Mittwoch in Bonn ihr zweites Weltdeutschlandspiel gegen die Universität Bonn aus. Vor 1000 Zuschauern siegten die Gäste knapp aber verdient dank ihres besseren Spiels in der zweiten Halbzeit mit 2:1 (0:1).

Vor dem Wurfsteins.

MSV. Darmstadt siegt im Darmstädter Hallen-Handballturnier.

Zu dem Hallen-Handballturnier in der Darmstädter Festhalle hatten sich am Mittwochabend etwa 1200 Zuschauer eingefunden. Das Turnier, das im allgemeinen etwas zu hart durchgeführt wurde, endete mit einem Siege des Südwest-Gemeinschafts MSV. Darmstadt, der im Endkampf gegen die TSG. 46 Darmstadt mit 7:3 (4:2) die Oberhand behielt. Die Hallenspezialisten der Frankfurter Eintracht, die erst kürzlich in Mainz einen kleinen Erfolg errangen und auch in Darmstadt als Favoriten galten, konnten an ihre großen Leistungen der letzten Zeit nicht anknüpfen. Nachdem sie beim 7:3 (3:2) gewonnenen Vorrundenspiel gegen den TB. Arheilgen schon die sonst gemachte Sicherheit vermissen ließen, kamen sie im Zwischenrundenspiel gegen den hiesigen Turniersieger MSV. Darmstadt nicht richtig ins Spiel und verloren 3:5 (1:2). Der MSV. dagegen mit seinen Nationalspielern Reimig, Dalser und Stahl setzte seinen Siegeszug fort und triumphierte im Endkampf glatt gegen die TSG. 46 Darmstadt, die sich durch einen 7:4 (4:2)-Sieg über den TB. Eber-

stadt und einen überraschenden 7:5 (2:2)-Erfolg über 98 Darmstadt ins Endspiel gebracht hatte.

Vor Beginn der Veranstaltung begrüßte im Auftrage von Kreisführer Eber Oberbürgermeister Tilly Fieischer durch Überreichung eines Blumenstraußes und der Goldenen Sportehrennadel der Stadt Darmstadt Tilly Fieischer dankte postwendend durch die Tat, indem sie in dem Einlagepiel der Frauen zwischen der Frankfurter Eintracht und einer Darmstädter Stadtmannschaft die beiden einzigen Treffer des Kampfes erzielte und den Frankfurtern so einen feinen 2:0-Sieg verhalf.

Um die Handball-Hochschulmeisterschaft.

Die Universität Frankfurt siegte in einem zur Hochschulmeisterschaft im Handball zählenden Gruppenspiel gegen die Technische Hochschule Darmstadt mit 7:5 (3:1).

Korddeutschler Hochschulmeister im Handball wurde die Hochschule für Lehrerbildung Kiel, die im Endkampf Universität Greifswald 10:3 (6:3) besiegte.

Schachnachrichten.

Bereinsturnier der NS-Schachgemeinschaft.

Langsam reißt das Vereinsturnier der NS-Schachgemeinschaft der Entschiedenheit entgegen. Richtig weniger als fünf gleichwertige Spieler liegen Kopf an Kopf an der Spitze und wohl erst die letzte Runde wird die endgültige Klärung bringen.

Zu den bisherigen Tabellenführern Futhmacher, Henning und Meng haben sich noch der Dülfelder Steinweg und der Er-Gladbacher Vinn gesellt. Steinweg brachte in einem zügigen Damengambit, das er aus Grund hindurch führenden Sonnenung eine entscheidende Überlegenheit bei, und da er auch keine rückwärtige Partie gegen Böhmelein auf sein Konto bringen konnte, nimmt er 3. J. mit 7½ Punkten die Spitze ein. Ob er es allerdings lange wird halten können, erscheint sehr fraglich, denn Vinn steht in seiner Dampfgarrie gegen Futhmacher glatt auf Gewinn, so daß er wohl ebenfalls auf 7 Punkte kommen wird. Meng ist etwas abgefallen. Gegen Böhmelein langte es nur zu einem mageren Remis, und von dem sehr nett kombinierenden Sommermuth mußte er sich in einem 67-zügigen Damengambit gar eine unerwartete Punkteinbuße gefallen lassen. Sommermuth scheint überhaupt langsam in Fahrt zu kommen. In einer über 83 (1) Züge währenden Larrahl-Verteidigung nötigte er den eben Böhmelein schließlich zur Aufgabe und gegen den spielhaften Beder II

Neun Fahrer vertreten Europa

beim „Großen Autopreis von Südafrika“.

Der „Große Autopreis von Südafrika“, der am Samstag 1937 die internationale Automobilportierzeit einer dreijährigen Tradition entsprechend einleitet, hat diesmal eine Beteiligung erfahren wie nie zuvor. 25 Fahrer — 9 aus Europa und 16 aus Südafrika — trugen sich in die Meldebücher ein. Das größte Interesse bringt man natürlich dem Start des deutschen Europameisters Bernd Hofmeyer entgegen, der zusammen mit seinem Stalgefährten Erich von Delfus die Auto-Union vertritt. Europäer vertreten liegt weiterhin in den Händen bekannter englischer, italienischer und Schweizer Fahrer. Unter den 16 gemeldeten Teilnehmern aus Südafrika befindet sich auch der Überausgesiegler des letzten Rennens, der in Kapstadt lebende Mario.

Die Meldebücher im einzelnen: Bernd Hofmeyer und Ernst von Delfus-Deutschland (beide Auto-Union); Hans Howe-Großbritannien (Bugatti 3300 ccm), Bar Fairchild-Großbritannien (ERA 1500 ccm), Piero Rey-Petre-Großbritannien (Riley 1500 ccm), Italo Lattini-Italien (Maserati 3300 ccm), Hans Kuchel-Schweiz (Alfa-Romeo 3300 ccm), Richard Adamson-Großbritannien (Delage 1500 ccm), Carl Paul-Großbritannien (Riley 1500 ccm), aus Südafrika: J. Hooper-Durban (Talbot oder Bugatti), R. Miller-Durban (MG 1100 ccm), James Clark-Johannesburg (Riley 1100 ccm), A. du Toit-Johannesburg (Tracer Nash / BMC 2000 ccm), von Berange-Johannesburg (Riley 1100 ccm), W. Meyer-East London (Riley 1100 ccm), Tom Schetter-East London (Riley 1100 ccm), Chiappini-Kapstadt (Riley 1100 ccm), J. Galt-Queenstown (Ford), A. Payne-Port Elizabeth (MG 1300 ccm), A. Heston-Matruhburg (Alton Martin 1500 ccm), A. Heston-Matruhburg (MG 750 ccm), J. Wiggall-East London (Ford 1200 ccm), E. Resbitt-Bloemfontein (MG 850 ccm), Mario-Kapstadt (Maserati 3700 ccm), Lionel Meyer-East London (Bugatti).

Die Aufgaben des DDC im Kraftfahrtsport

Die Gliederungen des DDC führen nach den Richtlinien des Führers des deutschen Kraftfahrers, Kraftfahrers Führer, sämtliche öffentlichen Kraftfahrersportveranstaltungen durch. Der Deutsche Automobilklub, der damit von einer Reihe früherer Aufgaben entbunden ist, wendet sich in Zukunft dem Kraftfahrersport innerhalb der Gefolgschaften der einzelnen Ortsgruppen zu. Ausgehenden Ballonverfolgungsfahrten, Geschicklichkeitss- und Hindernisprüfungen sollen den Mitgliedern der DDC-Ortsgruppen Gelegenheit geben zur fortwährenden Erhaltung und zur Steigerung der Fahrfähigkeit und Fahrschulung.

Daneben führen noch einige DDC-Ortsgruppen ihre bisherigen Kennenrennkämpfe durch, und zwar handelt es sich bei der DDC-Ortsgruppe Teterow um zwei Rennen auf dem Teterower Berg, bei der DDC-Ortsgruppe Hamburg um zwei Rennen auf der Trabrennbahn Hamburg-Harmonie, bei der DDC-Ortsgruppe München um ein Rennen auf der Trabrennbahn München-Daglfing und bei der DDC-Ortsgruppe Kognau um zwei Rennen auf der Sandbahn Kognau.

fürte er ein 33zügiges Damengambit zu verdientem Schluß, um durch diesen Punktgewinn bis auf den 6. Platz vorzuziehen, zusammen allerdings mit Krautmann, der Koffenbach in einer eleganten Kombinationspartie glatt überspielte. Baur, der immer noch sehr schlicht steht, zeigte gegen Dr. Eberle in einer holländischen Partie, die er durch starken Angriff im 40. Zuge entging, wieder ein recht ansehnliches Spiel.

In der Klasse B gab es mehr oder minder glatte Siege der Spitzentabellierten; lediglich der Tabellenführer Wagner blühte gegen Mann einen halben Zähler ein. Keil schlug Sedmann nach Figurengewinn in 32 Zügen. Der benötigte immerhin 57 Züge, um Grant in einer französischen Partie zur Aufgabe zu zwingen. Klein mußte Schramme, der sich holländisch verteidigte, einen halben Punkt überlassen, und Oleschauer setzte sich über Engelhardt in 40 Zügen durch. Korthaus' Beschläge scheitern endlich abgerufen zu sein, sehr zum Leidwesen von Mann und B. die keine Chance hatten.

Ergebnisse der Klasse C: Krause bleibt nach Sieg über A. Beyer weiterhin Tabellenführer, dicht gefolgt von Henning, der Frau Sielmann in 37 Zügen abgelöst. Eichhorn und Nibel sorgten für die Überraschungen des Tages, indem sie E. Beyer (1) und Biebler schlugen. B. Sielmann stieg durch zwei Gewinne über Henning und Kolling bis auf den 3. Platz vor, den außer ihm noch Schürmann einnimmt, der sich über Angermann in 38 Zügen hinwegsetzte. Kolling glückte ein Sieg über Derrms (1) und ebenso war Kohls gegen Thurn erfolgreich.

Deutsches Theater.

Donnerstag, 17. Dez.: „Erde.“ Eine Komödie des Lebens in 3 Akten von A. Schönderr. Stammeiche D. (14. Vorstellung.) (Ring NSG.) Anfang 20 Uhr, Ende nach 22 Uhr.

Freitag, 18. Dez.: „Die große Unbekannte.“ Operette in 3 Akten von Franz von Suppé. Stammeiche P. (13. Vorstellung.) (Ring NSG.) Anfang 19 Uhr, Ende nach 22 Uhr.

Sonntag, 19. Dez.: Nachmittags: „Die Prinzessin als Gänse magd.“ Weihnachtsspielchen von Erica Gruppe-Vöhrd. Nachmittags: „Hänsel und Gretel.“ Ende bis 18 Uhr. Abends: „Hänsel und Gretel.“ Märchenoper in 3 Bildern. Musik von Engelbert Humperdinck. Szenen: „Die Puppen.“ Ballett-Pantomime in 1 Akt von Josef Bayer. Stammeiche E. (13. Vorstellung.) (Ring NSG.) Anfang 19 Uhr, Ende nach 22 Uhr.

Refidenz-Theater.

Donnerstag, 17. Dez.: Dr. med. Hies Prätorius, „Frachtpferd für Chirurgie und Frauenleben. Eine Geschichte in 6 Bildern nach alten aber guten Motiven von Curt Göb.“ Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22½ Uhr.

Freitag, 18. Dez.: „Spiel an Bord.“ Lustspiel in 3 Akten von Axel Ivers. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22½ Uhr. (Kein Kartenverkauf.)

Sonntag, 19. Dez.: Vom ersten Male: „Verpflichtung mit nichts.“ Komödie in 4 Bildern v. Ch. Ritzmann. Stammeiche III. (10. Vorstellung.) Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22½ Uhr.

Wiesbaden wieder Weltstadt!
Das will der Kur- und Verkehrsverein!

Kochbrunnen-Konzerte.

Freitag, 18. Dez.: 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen, ausgeführt von dem Ensemble des Städt. Kurorchesters. Leitung: Kammermusiker Günter Eberle.

Sonntag, 19. Dez.: 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen, ausgeführt von dem Ensemble des Städt. Kurorchesters. Leitung: Kammermusiker August Wager.

Kurhaus-Konzerte.

Donnerstag, 17. Dez.: 16 Uhr: Konzert. Leitung: Kammermusiker Günter Eberle. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 20 Uhr: Konzert. Leitung: Kammermusiker August Wager. (Dauer- und Kurkarten gültig.)

Freitag, 18. Dez.: 14.30 Uhr: Gesellschaftsspielerganz nach der Galerie — Schützenhaus. 16 Uhr: Kaffee-Konzert. Leitung: Kammermusiker August Wager. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 20 Uhr: Konzert. Leitung: Kammermusiker Günter Eberle. (Dauer- und Kurkarten gültig.)

Sonntag, 19. Dez.: 16 Uhr: Konzert. Leitung: Kammermusiker Günter Eberle. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 20 Uhr: Konzert. Leitung: Kammermusiker August Wager. (Dauer- und Kurkarten gültig.)

Der Rundfunk.

Freitag, den 18. Dezember 1936.

Reichsfunk der Frankfurt 251/1195.

6.00 Lied, Morgenprag, Gmmschiff. 6.30 Frühkonzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Waffelstand. 8.05 Wetter. 8.10 Gmmschiff. 8.30 Heitere Morgenmusik. 10.00 Schulfunk. 11.00 Hausfrau, hör zu! 11.15 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.30 Landfunk. 11.45 Sozialdienst.

12.00 Reichsfunk: „In den Dömen der Arbeit.“ 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 13.15 Musik am Mittag. 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 14.10 Szenen aus „Hänsel und Gretel.“ 15.00 Sport und Wirtschaft. 15.15 1. Aus einem Dachschieferbergwerk in der Eifel; 2. Vom Gewandmarkt zu Witzburg (Eifel); 3. Gemeinschaftswert Kunst und Künstler in Wapen.

16.00 Märchen- und Weihnachtsmusik. 17.30 Ein kleines Spiel für große Leute! 17.50 Dorfweihnacht. 18.00 Musik aus Dresden. 19.00 Unterhaltungsmusik. 19.40 Zeitfunk. 19.55 Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaft, Programm. 20.00 Zeit, Nachrichten. 20.10 Kapelle Band spielt auf. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.10 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 22.15 Ratgeber für den Weihnachtsbürger. 22.30 Unterhaltungskonzert. 24.00 Nachtmusik.

Deutschlandsender 1571/191.

6.00 Glodenpiel, Morgenprag, Wetter. 6.30 Frühkonzert. 8.40 Friedrich Bübendorf liegt aus seinem Roman „Der Spaten Gottes“.

10.00 Einbild in das Wirken des Winterhilfswerks. 10.50 Spielturnen im Kindergarten. 11.15 Deutscher Seewetterbericht. 11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört.

12.00 Reichsfunk: „Aus Stuttgart: In den Dömen der Arbeit.“ 13.00 Glodenwünsche. 13.15 Musik am Mittag. 13.45 Heitere Nachrichten. 14.00 Allerlei — von zwei bis drei! 15.00 Wetter- und Sportnachrichten, Programmhinweise. 15.15 Kredit Ruprecht Heller.

16.00 Musik am Nachmittage. 18.00 Von deutscher Arbeit. 18.30 Alfred Hoehn spielt.

19.00 Guten Abend, lieber Hörer! 19.45 Deutschlandecho. 19.55 Sammelruf!

20.00 Kernspiel, Wetter und Nachrichten. 20.10 Neue deutsche Blasmusik. 21.00 Preisgezeichnete Kompositionen von Werner Egt und Paul Pfeiffer.

22.00 Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Anschließend: Deutschlandecho. 22.30 Neue Unterhaltungsmusik.

Wißt Ihr, was in der Nacht geschah?

ANZEIGEN WIESBADENER FIRMEN

(Nachdruck und Formnachahmung wird urheberrechtlich verfolgt)

„Da macht sich der gute alte Weihnachtsmann auf die Reise ins Märchenland, um um diese Zeit, da das Christfest vor der Tür steht, was er ein besorgter Mann, das diesmal sollte es etwas besonderes sein.“

„Was ihm plötzliches eine Erscheinung, die nicht nach Daniel und Grotel, sondern zu jung und unerfahren, Rotenhamer kam aus dem gleichen Grunde nicht in Frage, der Weihnachtskater wiederum in Frage, der Weihnachtskater, der die ganze Nacht durch den Wald lief, der die ganze Nacht durch den Wald lief, der die ganze Nacht durch den Wald lief.“

„Schneewittchen — das war die rechte! Die sie eine Prinzessin, die schönste im ganzen Land dazu! Und dann die sieben kleinen Jäger — hurra!“

„Gegen Abend noch Weihnachtsmann, der den sieben kleinen Jägern über den Bergen an. Und öffnete die Tür — und im Saal war er von den sieben kleinen Jägern und in die Stube trat.“

„Schneewittchen machte einen leisen Laut, der dem Weihnachtsmann gar nicht entging. Schnell ergriff er die Weihnachtskugel, was ihn hierher geführt hatte, und verschwand wieder.“

„Weihnachtsfreude — so ging es dem Weihnachtsmann durch den Sinn. Er dachte an das Vorjahr, wo manches beim Weihnachtsfest auslief. Jetzt, wo die Menschen wieder mehr Arbeit und Brot hatten, konnte man auch wohl daran denken, ein wenig mehr vertrauliche Beziehungen zu knüpfen.“

„Wir wollen einmal sehen, ob die Wohnungen unserer Weihnachtskinder, der Familien überall, etwas mehr zu schmücken. Wir fahren zu.“



„Schneewittchen nickte zustimmend. Ihr Hiel in der letzten Zeit, die Vorhänge ein, die man immer bei der Firma Krüger & Brandt bestellt hatte. Der Weihnachtsmann traf seine Wahl, und die Weihnachtskinder gingen aus Entzücken, die Brüden und Vorhänge an die Fäden, die prächtigen Bettumrandungen, die kleinen Felle, wie leicht ließ sich doch die Wohnung gemütlich machen!“

„Seine Weihnachtskinder gehörten auch da, der Weihnachtsmann! Ich sah Schneewittchen weiter beschreiben. Eine richtige Weihnachtskugel war im Lager nebenan zu bewahren. Einfache Gardinen für die Küche, schwebende Schlafmiederhänge, Stares, das alte Zimmer, einfache und bessere Weihnachtskinder, Rollen in allen Farben und Breiten. Kräftige Vorhänge in allen Farben und Größen, vom billigen bis zum teuren. Hier war wirklich alles vorhanden, was in ein trautes Heim gehörte.“

„Ein herrlicher Feiertag, in der letzten Zeit, der Weihnachtsmann, der die ganze Nacht durch den Wald lief, der die ganze Nacht durch den Wald lief, der die ganze Nacht durch den Wald lief.“

„Hier war wirklich alles vorhanden, was in ein trautes Heim gehörte.“

„Ein herrlicher Feiertag, in der letzten Zeit, der Weihnachtsmann, der die ganze Nacht durch den Wald lief, der die ganze Nacht durch den Wald lief, der die ganze Nacht durch den Wald lief.“

„Hier war wirklich alles vorhanden, was in ein trautes Heim gehörte.“

„Ein herrlicher Feiertag, in der letzten Zeit, der Weihnachtsmann, der die ganze Nacht durch den Wald lief, der die ganze Nacht durch den Wald lief, der die ganze Nacht durch den Wald lief.“

„Hier war wirklich alles vorhanden, was in ein trautes Heim gehörte.“

„Ein herrlicher Feiertag, in der letzten Zeit, der Weihnachtsmann, der die ganze Nacht durch den Wald lief, der die ganze Nacht durch den Wald lief, der die ganze Nacht durch den Wald lief.“

„Hier war wirklich alles vorhanden, was in ein trautes Heim gehörte.“



Illustration des Weihnachtsmanns, der die Kugeln prüft.

Hauptgesch. Grabenstr. 16, Tel. 2385/62

Frickels Fischhallen

Fluß- und Seefische

„In vielen Familien gehört es zu alter, guter Sitte, einen Weihnachtskater auf dem Tisch zu haben! Und daneben hält es mancher Weihnachtskater auch mit einem kleinen Fisch, einem Lachs, und ein Lachsblau wird auch zum Fest von vielen, die etwas Kochkunst zu würdigen verstehen, besonders geschätzt! Und abends einen prächtigen Fischsalat oder Hummer und ähnliche Delikatessen — das macht Weihnachtsfreude!“

„Seht Ihr — und darum beladen wir auch in diesem Jahre wieder unsere alten Freunde Krüger & Brandt, bei dem wir all diese Feiertagskugeln so wunderbar bezogen haben.“

„Und übrigens: wer Fisch liest, bleibt nicht nur gesund und frisch, der unterhält auch die deutsche Fisklerei, die Hochseiferei ganz besonders. Abends eine kleine Heringsfilet in Tomatensoße, oder Sprotten in Öl, Hummermandarinen, Gabelschiffen, Ananiseis, und als ganz besondere Köstlichkeit einen kleinen großen Spitzsal.“

„Von all diesen Delikatessen in Dosen nehmen wir gleich 150 Stück mit. Die kommen auf den Weihnachtskater. Da freut sich die Hausfrau einmal, weil sie etwas Schönes zum Weihnachtsabend hat, zum andern, weil sie dabei am Wirtschaftspfeil spart und drittens, weil alle, groß und klein, die Feiertagskugeln schmecken. Dann, lieber Frau, schreiben wir noch einmal einen großen Weihnachtskatalog, 150 Weihnachtskatalogen, 100 Hefte, 100 Kisten, 50 Bänder, 150 geistliche Seelen, das wird eine Feiertagskugel!“

„Der Weihnachtsmann, der schon auf der Schelle stand, drehte sich noch einmal zu Frau.“

„Und für die Weihnachtskugeln im Himmel beim lieben Christkind fünf große Weihnachtskugeln extra!“

„Bald fanden sie wieder auf der letzten Feiertagskugel, Schneewittchen tröstete und auch die sieben kleinen Jäger schlugen die Arme schwermütig, um sich warm zu machen.“

„Weißt Ihr — richtig: das sollte er beinahe ganz vergessen! Sein eigener Weihnachtskater war noch nicht da, und aus dem Weihnachtskater waren die Haare auch bereits merklich ausgefallen. „Dana!“ rief er, „dann, die große Weihnachtskugel, als er gerade die große Weihnachtskugel der Firma“

„Franz Schwerdtfeger Kirchgasse 76“

„Hier bin ich wohl der Erste an der Reihe. Ohne einen kleinen Hatzel von Franz Schwerdtfeger, Kirchgasse 76, wäre ich feigen Schritt in dieser letzten Nacht weiter!“

„Der Weihnachtsmann freute sich, daß er seinen lieben alten Kater eine Freude machen konnte. Scherzhaft lächelte sich der Weihnachtsmann, der die ganze Nacht durch den Wald lief, der die ganze Nacht durch den Wald lief, der die ganze Nacht durch den Wald lief.“

„Hier war wirklich alles vorhanden, was in ein trautes Heim gehörte.“

„Ein herrlicher Feiertag, in der letzten Zeit, der Weihnachtsmann, der die ganze Nacht durch den Wald lief, der die ganze Nacht durch den Wald lief, der die ganze Nacht durch den Wald lief.“

„Hier war wirklich alles vorhanden, was in ein trautes Heim gehörte.“

„Ein herrlicher Feiertag, in der letzten Zeit, der Weihnachtsmann, der die ganze Nacht durch den Wald lief, der die ganze Nacht durch den Wald lief, der die ganze Nacht durch den Wald lief.“

„Ich lese, und wie viel Freude kann man doch mit solchen prächtigen Dingen machen. Dann sah er nur noch durch die großen Fenster, die der Weihnachtsmann ihm mit dem Kater und dem Kater, der die ganze Nacht durch den Wald lief, der die ganze Nacht durch den Wald lief, der die ganze Nacht durch den Wald lief.“

„Ich lese, und wie viel Freude kann man doch mit solchen prächtigen Dingen machen.“

„Ich lese, und wie viel Freude kann man doch mit solchen prächtigen Dingen machen.“

„Ich lese, und wie viel Freude kann man doch mit solchen prächtigen Dingen machen.“

„Ich lese, und wie viel Freude kann man doch mit solchen prächtigen Dingen machen.“

„Ich lese, und wie viel Freude kann man doch mit solchen prächtigen Dingen machen.“

„Ich lese, und wie viel Freude kann man doch mit solchen prächtigen Dingen machen.“

„Ich lese, und wie viel Freude kann man doch mit solchen prächtigen Dingen machen.“

„Ich lese, und wie viel Freude kann man doch mit solchen prächtigen Dingen machen.“

„Ich lese, und wie viel Freude kann man doch mit solchen prächtigen Dingen machen.“

„Ich lese, und wie viel Freude kann man doch mit solchen prächtigen Dingen machen.“

„Ich lese, und wie viel Freude kann man doch mit solchen prächtigen Dingen machen.“

„Ich lese, und wie viel Freude kann man doch mit solchen prächtigen Dingen machen.“

„Ich lese, und wie viel Freude kann man doch mit solchen prächtigen Dingen machen.“

„Ich lese, und wie viel Freude kann man doch mit solchen prächtigen Dingen machen.“

„Ich lese, und wie viel Freude kann man doch mit solchen prächtigen Dingen machen.“

„Ich lese, und wie viel Freude kann man doch mit solchen prächtigen Dingen machen.“

„Ich lese, und wie viel Freude kann man doch mit solchen prächtigen Dingen machen.“

„Ich lese, und wie viel Freude kann man doch mit solchen prächtigen Dingen machen.“

„Ich lese, und wie viel Freude kann man doch mit solchen prächtigen Dingen machen.“

„Ich lese, und wie viel Freude kann man doch mit solchen prächtigen Dingen machen.“

„Ich lese, und wie viel Freude kann man doch mit solchen prächtigen Dingen machen.“

„Ich lese, und wie viel Freude kann man doch mit solchen prächtigen Dingen machen.“

„Der alte“ treibt also auch im Himmel sein Unwesen! Der Weihnachtsmann läßt den Engel an. Im Wiesbadener Tagblatt

hat die Polizei das rechtstetig bekanntgegebene, um jede Störung und jeden Unfall zu vermeiden. Wenn man Auto fährt, muß man natürlich das „Tagblatt“ erst recht lesen, sonst läuft man auf dem Mond! „Guten, lieber Gabriel“, fuhr er fort, „das müßte mir einmal gleich berechnen. Und während die sieben Jäger und die Weihnachtskinder darangingen, den Kater wieder Hott zu machen, gingen die beiden zum Tagblatt, das und abonnierten sofort das „Tagblatt“.

Als es einmal rasch überflog, lagte er: „Das Wiesbadener Tagblatt kommt ja wie gerufen. Seine Anzeigen sind in der reinen Weihnachtskugel.“

„Der Weihnachtsmann war, belächelt mir auch die L. Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei. Hier kann man alles, sogar Karten, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Der alte“ treibt also auch im Himmel sein Unwesen! Der Weihnachtsmann läßt den Engel an. Im Wiesbadener Tagblatt

hat die Polizei das rechtstetig bekanntgegebene, um jede Störung und jeden Unfall zu vermeiden. Wenn man Auto fährt, muß man natürlich das „Tagblatt“ erst recht lesen, sonst läuft man auf dem Mond! „Guten, lieber Gabriel“, fuhr er fort, „das müßte mir einmal gleich berechnen. Und während die sieben Jäger und die Weihnachtskinder darangingen, den Kater wieder Hott zu machen, gingen die beiden zum Tagblatt, das und abonnierten sofort das „Tagblatt“.

Als es einmal rasch überflog, lagte er: „Das Wiesbadener Tagblatt kommt ja wie gerufen. Seine Anzeigen sind in der reinen Weihnachtskugel.“

„Der Weihnachtsmann war, belächelt mir auch die L. Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

„Ich kenne sie seit langem“, fuhr er fort, „die Kataloqe und Briefstöße, die Prospekt, Plakate, — und (er lachelte dabei) die Hochzeits- und Beerdigungskarten haben mit der Weihnachtszeit ja auch einen recht dienlichen Anlaß. Wie das Tagblatt so recht eine Heilmittel ist, so ist die Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei eine rechte Familien-druckerei.“

Nerven, Herz und Schlaf
man gesund und kräftig sein, sonst ist der ganze Körper krank. Versuchen Sie schnell Energiegetränk, das überaus, seit Jahren immer bestbewährte natürliche Nervennährmittel.

Der Herzschwäche, Nervenschwäche u. Schlaflosigkeit
unter Erfolg, gibt Ruhe und natürl., erquickenden Schlaf. Energiegetränk ist ges. geschützt.

Ein herrliches Festgeschenk für Jung u. Alt
Wiesbadener Kräuter- und Reformhaus neb. Uhrturn P. Blumenthal, altes Unternehm., Marktstraße 13

Bereicht die hungernden Vögel nicht!
MIT GROSSER PARFÜMERIE

Ein Safforahaus
von besonderer Note, immer persönlich wirkend, bieten die Erzeugnisse der Duftindustrie in ihrer geschmackvollen Aufmachung.

Varnhagen
Rathausstraße 5
ZWISCHEN WILHELMSTRASSE

Radio-Reparaturen
an allen Geräten, in eigener Werkstatt. Röhren prüfen kostenlos.

Jakob Gottfried
Grabenstr. 26, Telefon 2385

E. K.
Für Weihnachten gut vorgesorgt

Was Sie im Laufe des Jahres an Wünschen geäußert haben, deren Erfüllung zurückgestellt werden mußte, habe ich vorgemerkt und mein Lager dementsprechend sortiert. Bitte überzeugen Sie sich von meiner reichen Auswahl.

Preisbeispiele:
Elegante Spitzenarranguren Taghemd 4.75, Höschen 4.75 Unterleib 7.75

Unerreichte Auswahl in einfachen bis elegantesten Nachthemden
Emma Kluge
Wäsche-Ausstattungen
Webergasse 1

Weihnachts-Krippen
KOCH AM ECK

Radio-Reparaturen
an allen Geräten, in eigener Werkstatt. Röhren prüfen kostenlos.

Jakob Gottfried
Grabenstr. 26, Telefon 2385

E. K.
Für Weihnachten gut vorgesorgt

Was Sie im Laufe des Jahres an Wünschen geäußert haben, deren Erfüllung zurückgestellt werden mußte, habe ich vorgemerkt und mein Lager dementsprechend sortiert. Bitte überzeugen Sie sich von meiner reichen Auswahl.

Preisbeispiele:
Elegante Spitzenarranguren Taghemd 4.75, Höschen 4.75 Unterleib 7.75

Unerreichte Auswahl in einfachen bis elegantesten Nachthemden
Emma Kluge
Wäsche-Ausstattungen
Webergasse 1

Zum Weihnachtsfest
empfehlen wir unseren vorzüglich frischen, garantiert reinen

Ananassaft
1/2-Liter-Flasche nur 2.40 RM., sehr erziehb., frei Haus.

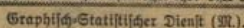
M. S. Laboratorium u. Buchversand
Wiesbaden, Idsteiner Straße 4, P. Telefon 21601.

E. K.
Für Weihnachten gut vorgesorgt

Was Sie im Laufe des Jahres an Wünschen geäußert haben, deren Erfüllung zurückgestellt werden mußte, habe ich vorgemerkt und mein Lager dementsprechend sortiert. Bitte überzeugen Sie sich von meiner reichen Auswahl.

Preisbeispiele:
Elegante Spitzenarranguren Taghemd 4.75, Höschen 4.75 Unterleib 7.75

Landwirtschaft Banken und Börsen

[illegible]

* Getreide-Kreditbank, AG., Mainz. Die Vornahme der Schlupferteilung im Konkurse über das Vermögen der AG. ist vom Amtsgericht Mainz genehmigt worden. Der Schlupfetermin wurde auf den 12. Januar 1937 angesetzt. Die bei der Verteilung zu berücksichtigenden gewöhnlichen Konkursforderungen betragen 1,47 Mill. RM. bei einem Massebestand von 61 000 RM.

* **Torpedobatteries, AG., Frankfurt a. M.** Die GR. genehmigte den Absatz für 1955/56 mit wieder 0 % Steuendeckung auf 1,8 Mrd. RM. In den ersten vier Monaten des neuen Geschäftsjahres konnte eine weitere Steigerung des Gesamtumsatzes erzielt werden und zwar auf 2,55 Mrd. RM, gegenüber 1.700 Mrd. RM. im Vorjahre, was einer wertmäßigen Erhöhung von 21 % entspricht. Der Infanzumsatz betrug 1,7 (1,4) Mrd. RM. erfuhr also eine Steigerung um 16,4 %. Der Exportumsatz erhöhte sich um 38 % auf 447.000 (277.000) RM.

— Der Ertrag der Seidenraupenzucht in Europa ver-
größerte sich in einer Mitteilung des Internationalen Adre-
ßbauministries in Rom im laufenden Jahre mit 84,5 Mill. Kilo-
gramm Seidenflossens eine Erhöhung um 55 % gegenüber dem
Vorjahre, bleibt jedoch immer noch um 18 % hinter den
mittleren Ertrag von 44,5 Mill. Kilogramm in den Jahren
1930/34 zurück. Auch die Weltproduktion ohne Einbeziehung
von China und Indien steigt mit 408 Mill. Kilogramm
Seidenflossens eine Zunahme um etwas mehr als 7 Mill. Kilo-
gramm gegenüber dem Vorjahre. Die Produktion der 100 Kilo-
gramm hinter dem Durchschnitt des Jahre 1930/34 zurück.
Der Rohseiden-ertrag für 1936 wird ohne Indien und
China auf 38 Mill. Kilogramm geschätzt.

Technik statt Ausbeutung.

Kautschuk als Beispiel.

Die Frage, die der deutsche Völkerehre an die Wissenschaft stellt und zwar in einer so umfassenden Weise, daß eine Antwort gegeben werden muß, ist die, ob man weiter eine Wirtschaft nach Ausbeutungsmethoden betreiben will, oder ob man zu rationelleren Methoden in der Verwertung vorhandener Rohstoffe übergehen will, um so die Macht einer kleinen Kapitalclasse aus der Rohhergehung der Völker zu brechen. Und welcher Bedeutung diese Frage ist, sieht man am Beispiel des Kautschuks ganz deutlich. Der erste Kautschuk genannte brasilianische Wildstaud, der von Kautschukjägern, meistens Eingeborenen, im Urwald gesammelt wurde. Die dieser rohen Sammelmethode wurden die Bäume so richtigstlos angezapft, daß sie eingingen. Es war also kraßste Ausbeutung, was hier in Brasilien betrieben wurde. Brasilien aber hatte ein Monopol, das es ihm ermöglichte, die Kautschukernte zu erschöpfen und Monopol, indem er den Kautschuk aus Brasilien zu exportieren und in China den Gummipflanzungen begründete. An Stelle der Ausbeutung trat die Kultur des Gummibaumes. Mit dem Erfolge, daß die Produktion, die 1907 noch 6000 To. betragen hatte, 1914 bereits 71 000 To., 1920 317 000 To., 1929 850 000 To. betrug. Staatiens Monopol war damit gebrochen. Von 80 % fiel der Anteil des Brasilien-

Leider aber trat an die Stelle des brasilianischen Monopols sehr bald ein anderes. England beherrscht heute 75 % der gesamten Kautschukproduktion, obwohl es nur 15 % des Verbrauchs. Wenn man jetzt dazu überlegt, den natürlichen Kautschuk durch künstlichen zu ersetzen, dann sind ähnlich günstige Verhältnisse zu erwarten. England's Monopol wird gebrochen werden, aber an Stelle der Kautschukplantagen werden Göttingenpflanzen angebaut werden. Millionen von Menschen, die jetzt infolge der räuberischen Monokultur des Gummibaumes auf die Einfuhr von Nahrungsmitteln angewiesen sind, werden ihren Bedarf an Nahrungsmitteln wieder aus der eigenen Scholle decken können. Die Welt wird wieder einmal etwas vernünftiger geworden sein, weil man rationellere Methoden anwendet.

Frankfurter Getreidegroßmarkt.

Frankfurt a. M., 16. Dez. Am Getreidehochmarkt ergab sich heute eine Veränderung der Markts- und Preislage. In den notierten (Getreide je Tonne, alle übrige je 100 Kilogramm) in RM.: Weizen (RM 13) 211, (RM 16) 214, (RM 18) 218, (RM 20) 220, Roggen (R 12) 174, (R 15) 177, (R 18) 181, (R 19) 183 Großhandelspreise der Mühlen der genannten Preisgebiete. Futtergerste — Braugerste — Winterholser — Weizenmehl, Type 700 (W 13) 28.20, (W 16) 28.30, (W 19) 28.30, (W 20) 28.65, Roggenmehl, Type 997 (R 12) 22.45, (R 15) 22.80, (R 18) 23.30, (R 19) 23.60 plus 0.50 RM. Brauchtuchleins, Weizenfuttermehl 13.60, Weizenleins (W 13) 10.75, (W 16) 10.90, (W 19) 11.10, (W 20) 11.20, Roggenleins (R 12) 9.95, (R 15) 10.15, (R 18) 10.40, (R 19) 10.50 Kleinfuttermehlspreise ab Mälshausen. Solchrohr — Palmfussbohnen-Erbsenmehl, Erbsen 14.00 Schrotpreis ab Erbsenfussbohnen-Erbsenmehl, Erbsen 5.40 — Weizen — Weizenklein, bittig drahtgepresst 5.40—5.90, Weizen — Weizenklein, drahtgepresst oder gebündelt 2.40. Tendenz: Ruhe.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 17. Dec. (Zuntbrecht) Tendenz: Affen
eher schwächer, Renten freundlich. Nachdem schon
gelesen wurde in Frankfurt a. M. eine Verringerung
des Geschäftsumfanges festzustellen war, übte die Rententendenz
noch keine größere Zurückhaltung. Nur noch derzeitig
sind von den bei der Realisations an den Markt gelang-
ten, die bei Realis. aber geflossen noch härter gelauft
hätte, zeigte sich bei der gestrigen Auffahrt der einen
leichten Kursrückgang auszuweisen vermochte. Nichtsdesto-
trotz blieb die Allgemeine Tendenz ziemlich widerstandsfähig, in-
mittenmäßig sogar freundlich, da eine Reihe günstiger Wirt-
schaftsmeldungen eine gute Stütze boten. Bei Monanzen er-
litten Buderus auf ein Angebot von nur 6000 RM. einen
Kursrückgang um 1 1/2 %; sonst gingen die Verluste über 1/2 %

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 16. Dez. DNB-Telegraphische Auszahlungen

	15. Dez. 1936	16. Dez.	
	Gold	Brief	Gold
Ägypten	1 Ägypt. £	12.50	12.53
Argentinien	1 Pap.-Peso	0.753	0.757
Australien	100 £	442	432
Brasilien	1 Milir.	0.149	0.151
Bulgarien	100 Lva	3.078	3.077
China	100 C.-Doll.	9.81	9.85
Dänemark	100 Kronen	54.48	54.58
Dänzig	100 Gulden	47.04	47.14
Estland	100 Estl. M.	12.15	12.15
Finnland	100 Finn. M.	67.93	68.07
Frankreich	100 Franc	6.385	6.395
Grönland	100 Kronen	1.2	1.2
Griechenland	100 Drachmen	2.353	2.367
Holland	100 Gulden	135.40	135.62
Indonesien	100 R.	1.4	1.4
Italien	100 Lire	13.09	13.11
Japan	1 Yen	0.709	0.710
Letland	100 Lats	13.09	13.11
Litauen	100 Litai	48.37	48.47
Litauen	100 Kronen	41.84	42.02
Österreich	100 Schilling	48.95	49.05
Polen	100 Zloty	47.46	47.44
Rumänien	100 Lei	11.085	11.085
Schweden	100 Kronen	1.813	1.817
Spanien	100 Pes.	62.90	62.98
Tschechoslowakei	100 Kronen	13.17	13.18
Ungarn	100 Pengo	20.23	20.27
Uruguay	100 Gold-Peso	8.75	8.769
Vereinigte Staaten	1 Dollar	1.362	1.361
Yugoslawien	100 Dinar	4.384	4.386

Steuerergutscheine.

..... 1934	103.75	103.75	 1937	114.—
..... 1935	107.75	107.75	 1938	112.80
..... 1936	111.75	111.75	Verrechnungs-Kurs	110.—

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Rhein-Main-Börse			16.12.1936			16.12.1936			16.12.1936			16.12.1936			16.12.1936		
Banken			149.00 149.75			149.00 149.75			149.00 149.75			149.00 149.75			149.00 149.75		
A. D. Creditanstalt	87.75	88.25															
Com. u. Privat-B.	130.00	130.50															
Deut.-Ban.	109.00	109.75															
D. Rg. u. W.-Bank	88.25	88.85															
Disconto-Ges.	105.50	106.00															
Privat. Hyp.-Bank	88.75	89.25															
Real. Hyp.-Bank	87.75	87.75															
Reich. Hyp.-Bank	187.00	187.00															
Reich. Hyp.-Bank	149.25	149.25															
Verk.-Unter.			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Industrie			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															
Reich. Hyp.-Bank	15.13	15.25															
Akkumulator			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13			14.88 15.13		
Reich. Hyp.-Bank	14.88	15.13															



(Methode verstehen)

zugeschrieben waren und daß dieser Geheimrat, dessen Amt in der ganzen Welt einen Widerhall hat, mit feiner inständigsten Bitten über den Verlust spricht, den die Welt durch seine Abreise erleiden wird. Sein Abgehen vom Geheimrat ist etwas Feinartiges. Er kann es doch letzten Endes nicht klar stellen, ob seine Bitte um eine sofortige Abreise Anstaltssache nicht eine allzu große Unselbständigkeit ist. Er steht dabei, weil er die Überseefahrt schon längst in der Brust gefaßt hat.

Angelle, findet ihre Mutter, freier, ohne sich etwas angetan, um einige Grade besser mit Franz vertragen. Das Mädchen verheißt sich bei den Geliebten die natürlich immer um den Gesamtcomplex Franz Jeffrens freilen, in ganz merkwürdige Töne, laudend einzuordnen, aber gleichwohl beständigste Kritiken über die Liebe und die Ehe. Hermanns Liebes ist so in, als ob Angelle im Begriff sei, eine Vermählung anzukündigen. Von Hermann, meint Frau Delfner, kann bei einer Heirat mit Franz Jeffren kaum die Rede sein. Im Allgemeinen, es müßte eigentlich eine sehr tragische Liebe zu sein, um alles das auszuhalten. Das, wenn

Verlag bei E. Schönböck'schen Buchhandlung in München.

Der weltberühmte Meister Glauer war der jamaica'sche Elfen-
Bezieh-Gelehrter, der im Jahre 1718 sein „Inselgelehrtes
Geheimnis“ erfinden hat. Von Haus aus war er eigentlich
Kunstmaler für die Schiffsbauerei; D. 1718/19 in Hamburg. —

den ersten Winter erlittenen Frau Fortes nach allem, was sie über die amerikanische Kriegsgeschichte ihres künftigen Schwagerlandes gehört hat, nicht ganz ge-
weiser. Mit seinen Mitteln, weder mit mütterlicher
Vertraulichkeit, noch mit freundschaftlicher Eile, löst Ange-
lita sich ganz bewegen, einmal ganz und gar aus sich her-
auszuheben.

Wenn Frau Pfeiffer dagegen das Weiden und die Er-
scheinung des strahlend glühenden Stralmsdams betrach-
tet, so lieg ihm das Glück der beiden jungen Menschen,
denen sie sich hingibt, am Herzen. Und wenn sie die
schönen Mädchen sieht, die sich um sie kümmern, die
ihnen die besten Speisen kochen, die sie in der wasser-
reichen Gegend ansetzen, so ist es ihr, als ob sie die
Freunde in den Raul zu nehmen. Ob er aber jemals im
Leben sein wird, die innerlich eines klügeren Sinnes
ist, das weiß sie nicht. Sie weiß nur, dass sie die
Welt verlassen hat. So ist es ein Leben, das sie
nicht mehr kennt, ob sie ihre Einwilligung zu der Hei-
rath gegeben hätte, oder nicht, was dem Abschiedener am
Lebte. So ist es ein Leben, das sie nicht mehr kennt,
ob sie die Welt verlassen hat. So ist es ein Leben, das
sie nicht mehr kennt, ob sie die Welt verlassen hat.

Angelika ist wunderbar glücklich, als das große Leben ihr seine Pforten perrangeweit öffnet. Sie tritt in einem Schnelzuge, der sie mit tollerender Hast aus der Alltagswelt in die Welt hinausträgt. Die deutsche Ebene liegt in der goldenen, schwermüthen Reife des späten Sommers. Angelika ist unermüdlich stolz auf ihr Vaterland. Felder, Früchte und Wälder gleichen auf schwindenden Höhen gründer.

Frank ist ihr nahe. Wie sie lebt, mit einem halben Meier Abstand zwischen ihren Kanten, einander freud in die Augen blinzelnd, mit gleicher Geschwindigkeit, auf gleicher Bahn demselben fernem Ziel entgegenzufahren, ohne den kleinen Abstand zwischen ihr zu verringern, so erscheint Angelika ihr ganzes Erleben mit Frank. Sie erlebt das Traumland einer Meerfahrt auf einem der größten und schönsten deutschen Dampfer, die im

Wie alle Schiffsgäste zwischen den Continenteu, ist auch sie höchst glücklich geworden und vom Wogen. Der Tag ist ein ewiger Tag, die Nacht aus Fülle ein Tag. Jede Stunde findet ihre eigene religiöse Bekräftigung. Frank begleitet sie auf Schritt und Tritt. Er ist ihr Freund, ihr Bruder und ihr ausnehmender Cavalier.

Aber auch in es wieder so, sie liegen nebeneinander in der Bar und werden von den vielstündlichen Bierpatzen der Schallmaschinen über den brandenden Ocean getragen; sie sind einander so nahe, daß sie ihre Körperwärme spüren, und erreichen einander niemals ganz. Sie tanzen aber sie liegen beim Essen, und ihre Begleitinnen laufen gesinnungslos nebeneinander über Hunderte von Seemeilen, umfassen und umfassen sie, aber sie finden. Und wie in einem Schnitt, die

Einmal, als seine ungemäße Sehnsucht nach Angelfa alle Schranken zu durchbrechen droht, und Angelfa ihn bitten muß, Geduld mit ihr zu haben, fragt er, ob sie ihn nun eigentlich lieb habe oder nicht.

Ich habe dich lieb, und ich vertraue dir, Frank.“
Dah Liebe und Vertrauen zu einander gehören, ist Frank klar. Trotzdem hat er den Eindruck, als ob diese beiden guten Begriffe sich auch wie Feuer und Wasser zueinander verhalten können.

Das ereignet sich an dem denkwürdigen Abend, in dessen späteren Verlauf Frank ohne Angelika die Fremden kennen lernt, die er nachher so oft wieder sieht.

Geuerdordda betarling auf den Kopf freut, das er am nächsten Tage die Herderwürmheit ist, berühmter als der Tenor, der in ein Bombenengagement nach New York fährt, und dem Brant das Lied der verlassenen Früchte von Kalkutta als neuen amerikanischen Schlager beigebracht hat. Schon am nächsten Abend

Angella und Frank haben nebeneinander am Bug des Oceanriesen, als das Katastrophengeschoss, noch weit außer Sicht des Heilandes, abisoliert, knatternd zwischen den Röhrenschwämmen abstricht und den Brief absondelt, der die Eltern Jeffers die Ankunft des glücklichen Kindes meldet.

Ihre Hände greifen nacheinander. Brand denkt an Torriti Grant und alle die möglichen Scherereien, die noch aus dem Wege zu räumen sein werden.

„Ich hab dich sehr lieb“, sagt Angelita zu ihm.

„Und ich hab Vertrauen zu dir“, lispelt er liebreizend.

Die Dornen haben keine Ahnung, dass diese beiden Menschen

„Chlo!“ ruft Franz und wendet ihr unschlüssig vor aller Welt einen Ruf gegeben haben, wenn nicht der Kommodore des Schiffes gerade an dem Hebel der großen Dampfmaschine gehandelt hätte. Das Gedrüll kommt Franz in die Quere. Erschrocken blickt er sich nach der Brücke um. Der Kommodore guckt unschlüssig in die

Sidons Jeffery erwartet Angelita und Frank. Er geht Frank und dem jungen Mädchen aus Deutschland entgegen. Auf ihrem Wege schaltet er alle Vöther ein. Die bronzene Hülse der Waffe ist weit aufgesperrt. Billie Jeffery kocht einen jungen Tomat offen, um sie mit einer warmen Suppe zu bekochen. Das Fleisch ist

Kun denn! Sothen Jeßtes ungebulbig darout, An-
gelsta Heßner enblich zu sehen. Dunder vorgefahs
Blöde und seinen Kom. wert, wenn man die des Geis

Sünden blüht mitten unter dem Krankeuchter der Empfangshalle. Die Regie des Schauspielers beginnt. Man muß dem allen Anhängen mit jedem Effekt, mit jedem verwirrenden Synonym rechnen.

Zwei tollgeputzte Diener kauften den Eingang wie Bildsäulen. Die Kuchenteller des Vaters sprühen. Die Marmorbildwerke an den Wegen glimmen wie aus eigenem Licht. Die Hallade des Hauses kratzt

Mit kleinmüthigen Gestaltungen soll Angelista Hoffner über die Terrasse gehen. Stodden's Paules muß sie aber das Molat der Halle auf ihn zukommen, der sie übertrieben mütkommen heißen wird, als sei dieser große Augenlid eine Wende für das Haus Jeffers.

Man wird dann sehen, wie sie sich zu dem Theater stellt, wie keltischen, ob ihre Füße unheimlich gemordern kelt, das ob Angelista der Probe gemordern ist. So sind

Denk, oder der Angeklagte der Probe gewachsen in. Je nahem dem, so oder so, wird Bildung Jefferson haben. Man, jeden Bild, jede Weite und jeden Tonfall in dem Dienst seines Kampfes gegen sie stellen.

"Donnerkräuter!" lautet es schon wider Willen durch die Zähne. Er schüttelt widerwillig das Kopf. Fragt ein Weilchen, schüttelt aber schon Zweifel. Die kleine Angestellte von damals hat sich überraschend verändert. Seine Augen prüfen kritisch ihre Trübsinnigkeit: eine ganz ausgezeichnete Haltung, hochgewachsen, vorzüglich angezogen, ein ungewöhnlich schönes Gesicht, blaue Augen, wellenblondes Haar. . . Zeit rult der

noch immer unfehlbare Brant ihr ja, Sie möge noch
einen Augenblick Geduld haben. (Fortsetzung folgt.)

Don Stephen Henry

Hedenswerte deutsche Schwärmer! 1
Halbe, von Abend, von den Sternen,
Dorf-Ängste, wenn sie Leben schlagt!
Der euch verleiht, der mit euch glauben
kann. Wie ist mir wohl, daß ich ein 1
Richard Wagner in seinem Quartier bei

An dem nächsten 7. Februar, den
Dresden lag, war sie schon fast noch
ausgerüstete Kellchasse. Ein Schand-
nadel darin lag; über dem aufsteigen
der großen, gedruckten Nase auf
Wangen wichen sich ein paar dunkle
hochstehende Stirn, um ein wenig rag-
enden Halsbilde aus dem dicken

Der Kranke lebte der Frau, die 1
geboren haben, ihre Versorgung
Getrost, denn es ist die beste
Jahren vom Verfall. Frau nach

Freundschaftsbande knüpfen sich dem Leben einum dergewissen liebessüchtigen Töchter. In seinen Lippen hauchte er für alle stillste machend-beruhigenden Worten genau während des Regels und erwiderte leise nicht mehr: „Das ist alles gleich; ob ich bin oder in einem Jahre ein toter Mann bin ist lohnend. Bist du nicht, so bist du nicht.“

Der Kutscher knallte mit der Peitsche auf den Boden. „Gleich ins Haus, es ist zu eilen, wenn ich tot bin, während ich lebe.“

Das eine Zimmer: Das Concert-
flügel über hundert wertvolle Säbenträger,
Räume, der in der Gasse lag, sagte,
Lebensdienliche Bequemlichkeit, hoffentlich
beimod . . . andere Menschen, ein ande-
r würde man ihn, den Deutschen, hier
auch hier war keine Bogenbogen, kein
aber würde man ihn, den Deutschen, hier

In der Pause schaute er sich über die
der fremden Weltstadt, konnte ihm wohl
auf einmal erlöste Augenblicke der K
Er fand Edo. Weber III bei! Weber
ein japanischer Weltallsturm, sagte er
mitten zwischen und gerieten.

Der am 12. April 1826 zur Krauß
unter todesdem Jubel der Lombard
trat, war bereits ein Sterbender. Au
Heber zusammen, allein Mann zu Beg
rückte er, wie sein Synt zu Synt
Die Würgenden Arme begannen zu

Nach dem letzten Akt nahm der Be-
wie man ihn in London wieder nicht
über hinter des Kompositen unan-
nehmlich faustte die unachmenbare Ge-
Legte!

Der Aufsatz über die Instrumente
über die abgeschlossenen zwölf Bücher

! Wie muß ich
den, wie es war,
den? Wie muß
schön" liebt, das
glucke. Ach, du

Heilungsgutes Parthei der Niederst-
raum. Verzeihung tritt ihn an, B-
lese Niederstgelegenheit. Wo waren
Bemerkung der ihm sein Leben, der ihm
es Freude waren? Seine unanfecht-
haben aus dem besten Saal des ma-
Rathes, auch der besten, die man

Ende 1826 über
trifft die festig
ke, kalter Wind
den Geist mit
in eingebläuen
strömen auf die
das Jügel der sel-
stern, der tranke

niemand kannte, außer es nach jeder
etwas, was er von einer Stunde
halte; etwas bitter vernehmten Klagen
auftrifftfalligen in der
sagte, die hießen dochschönen Tönen
Sache persönlicher Zweifel den Teufel

Wieder dankte ihnen „Gott so
lieb.“ Dann bot er ihr, binnengelassen
schlafen – Ganz schnell, seine Hand
lange Fingern schloß das Licht aus.

+

Ein seltsames Lächeln lag über Richard
mit feierlichem Gepräge von London
Nacht warben, begann Richard Wagner
Weibchen mit den Worten:

Die Ewigkeitsm...

am-Theater per-
son der bühnen
ausgesprochen
er ist hin. Wer
ist Fremde, Wie
schon? Gewiß,
schön! befehle,
hast du auch

[illegible]

Was ist eigentlich eine leichte Angerichtung, die durch eigene Kraft, also ohne Hülfe in Bewegung steht und selbst ausruhm. Ein Mähdrescher, der in lange Zeit nicht bewegt, ist z. B. ein Vergeuden von Kraft, das Wasser, das von außen zugeführt wird, um das Problem mit dem gleichen Wasser zu lösen, ist ein Vergeuden von Kraft.

mit dieser Herabsetzung der einzigen Waise auf die Straße, ob ein Testament mobil Antizipat prohezei. Ganz bawert ja nichts, nicht der Qual der Skizze, besten nachher Reisen eines Tages doch erlaubt und werden. Jedoch müssen wir sagen, Testament mobiler praktisch doch nicht.

einige Vorrichtung zu finden, die während
Jahresabstrich verfallenden Zeitraum vor

Die Ewigkeitsmaschine.

Zur Kunde von Göttingen.

Geheimnißvoll am letzten Tag
 läßt ich Kater des Schicksals nicht betrauen
 Und was sie heissen soll nicht offenbaren mag,
 Das bringt's zu ihr nicht ab mit Fabeln und mit Schreien.
 Goethe.

Es war in den ersten Tagen der Allgezeit, daß ein neuer
gebender Genuß der größten Mathematiker und Physiker
sich in der Zeit der höchsten nach einer Entdeckung über
den menschlichen Geist den Menschen eine Entdeckung an
beobachtete, auf eine veränderliche Schwäche des
beobachteten Menschen zu. „Ich bin, meine Herren
Schwäche“, „Ich bin, meine Herren“ — Das ist die große
und die meisten Gedanken des Menschen nicht zu
gelingen, die Menschen haben, das ist die große

Wie ist eigentlich eine solche Ungleichberechtigung? Eine Be-
gehung, die durch eigene Kraft, also ohne Unterstützung von außen
in Bewegung gesetzt wird, hebt auch noch Arbeit zu leisten,
das Hindernis, das sie lange Zeit hindurch das treibende Hand-
werk ist, ist es, das Verbotene zu tun. Und sie bewegen

ist, ist die durch gewöhnliche Mittel, wie die Weingeist-
gase, bloß, mit von außen zugeführt wird. Tagelang
sichern mit dem gleichen Nabe gelöst, worin dieses Band
schon unersättliche Nachschub von sich aus in Tätigkeit
ist, in die Luft freigesetzt, und dabei auch noch die
Luft befeuchtet.

[illegible]